

Ihre IHK

Unsere 39 landesbesten Auszubildenden
Seite 23

Marken + Menschen

Zwei regionale Restaurants holen Kochsterne
Seite 32

Aus den Regionen

In Osnabrück entsteht neue betriebliche Kita
Seite 44

Ins Netz gegangen

Social Media: Nützlich, strittig, unumgänglich | Seite 10



Pelikan 

Ductus[®]



Ductus in Schwarz-Gold

Diese moderne Kollektion* wurde für gradlinige Menschen mit einer unverwechselbaren Handschrift entwickelt. Wer ein Ductus Schreibgerät besitzt, verliert sein Ziel nicht aus den Augen.

Quality since 1938. Made in Germany.

Wir laden Sie herzlich ein, uns in der Krahnstraße in unserem exklusiven Pelikan Shop zu besuchen.

prelle shop

150 JAHRE HANDEL MIT  UND LEIDENSCHAFT
49074 OSNABRÜCK | TELEFON 05 41/33 88 50

www.prelleshop.de

www.pelikan.de/exklusiv

*erhältlich als Füllhalter mit Bicolor-Goldfeder 18-K/750: 350,-€, Drehkugelschreiber: 250,-€, Drehbleistift: 250,-€, Roller: 250,-€

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer mehr Unternehmer netzwerken und zwitschern im Internet. Plattformen wie Facebook, Twitter und andere bieten dazu vielfältige Möglichkeiten. Etwa, um für das eigene Produkt zu werben oder um sich auf einem enger werdenden Markt als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren (S. 12). Einfach ist diese Form der Ansprache allerdings nicht. Die neuen Medienkanäle verlangen nämlich deutlich mehr als bloße Präsenz. Sie verlangen nach kontinuierlicher Pflege, nach Kritikfähigkeit und nach Begeisterung. Erst wenn die Bereitschaft besteht, all diese Punkte zu erfüllen, sollte im Unternehmen die Start-Taste für Web 2.0. gedrückt werden.



Mit unserem aktuellen Schwerpunktthema möchten wir Sie für die Idee „Social Media“ gewinnen. Dazu stellen wir Ihnen einige Beispiele aus der Region vor: Den Zoo Osnabrück etwa, der gerade seine Gehege mit so genannten QR-Codes ausstattet, die von Smartphones gelesen werden können (S. 17). Oder den Versandhandel EMP aus Lingen, der bundesweit ein Vorreiter ist, wenn es um die Kundenansprache über Social Media geht (S. 14).

Übrigens: Auch unsere IHK ist im Web 2.0 aktiv. Unser neuer Internet-Auftritt osnabrueck.ihk24.de hat dafür vor einigen Monaten die technischen Voraussetzungen geschaffen. Wir wollen damit am Ball bleiben, uns aber nicht verzetteln. Deshalb nutzen wir die neuen Möglichkeiten sehr ausgewählt und gezielt.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Ausgabe einige Anregungen für Ihre Wege ins und im Netz gibt. Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und einen guten Jahreswechsel!

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

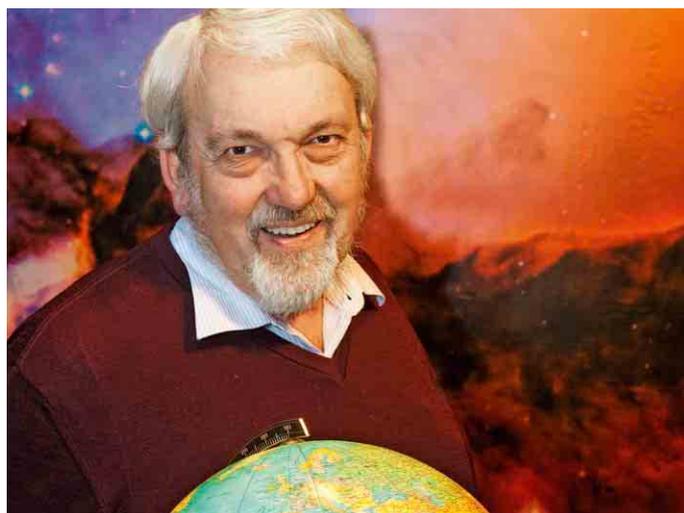
Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



20 | Ihre IHK

Geschäftskontakte gefördert

Mit Delegationsreisen unterstützt die IHK Betriebe bei der Vermittlung von Auslandskontakten. 23 Teilnehmer besuchten jetzt Oman, Saudi-Arabien und Abu Dhabi. Insgesamt unterhalten knapp 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Kontakte in diese Länder.



30 | Marken + Menschen

Wieviel Licht muss sein?

Die dunkle Jahreszeit macht sensibel für teure und unnütze Beleuchtungen in Büros und Werkshallen. Wir spachen mit Dr. Andreas Hänel (Foto), der zu Lichtverschmutzung forsch, und mit IHK-Energierferentn Juliane Hünefeld-Linkermann, die Tipps zur Energieeffizienz gibt.

4

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Delegationsreise mit Hindernissen
- 22 IHK-Preise für kluge Wirtschaftsberichte
- 23 Ehrung der landesbesten Auszubildenden
- 24 tecnopdia.de überzeugt
- 25 Statistik-Schlaglicht: Gewerbesteuer
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Was ist die Welt so helle:
Lichtschmutz und Energieeffizienz
- 32 Zwei neue Restaurant-Sterne für die Region
- 33 Praktikum im Ausland: Regionale Firmen
punkten damit bei ihren Azubis
- 34 Gründerporträt: „SpielModul“, Osnabrück
- 35 Hohe Zuwächse bei Copenrath & Wiese
- 38 Fachbuchtipp

HALLEN und BAUTECHNIK
www.pfaff-hallenbau.de Tel.04203.1047





44 | Aus den Regionen

Kita „Kleine Friedensreiter“

Am Osnabrücker Nettebad entsteht eine neue Betriebs-Kindertagesstätte. Vorangetrieben wird das Projekt „Kleine Friedensreiter“ von den Stadtwerken Osnabrück und fünf weiteren Partnern. Koordiniert wird es von Monika Koopmann (Foto, l.) und Maren Moldenhauer (r.).

Aus den Regionen

- 40 Emsland
Erfolgreiche Messe Business Plus/Regionalausschuss tagte / Stabwechsel beim IHC
- 42 Grafschaft Bentheim
Wirtschaftsvereinigung eröffnet „Junge Ems-Achse“ / Regionalausschuss tagte / Pressemeldungen
- 44 Stadt und Landkreis Osnabrück
Betriebs-Kita im Bau/IHC lud zu „Dreiklang“/Feierstunde für IHK-Absolventen

- 46 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 47 Wirtschaftsstandort Bissendorf
- 57 Gewerbeversicherungen
- 60 Business Lounge
- 62 Impressum/Vorschau



10 | Ins Netz gegangen

Andreas Busemann (hier mit Twitter-Vogel) nutzt Social Media für den Osnabrücker Zoo.

Das Web 2.0 bringt die Welt auf das Format eines Smartphones. Wir möchten Ihnen zeigen, welchen Nutzwert soziale Netzwerke haben können. Lernen Sie das Thema Social Media Recruiting kennen und erfahren Sie, wie der Versandhändler EMP seine 320 000 Facebook-Freunde betreut.

- 10 Vernetzen Sie sich! Warum Firmen Social Media für sich nutzen sollten
- 12 Mehr als ein Trendthema: Recruiting – die Arbeitskräftesuche im Netz
- 14 Profis in Sachen Social Media: EMP Merchandising, Lingen
- 16 Pro & Contra „Gefällt mir“-Button
- 17 Im Interview: Andreas Busemann, Geschäftsführer des Zoo Osnabrück

Für Geschenke sind dieses Jahr 231 Euro eingeplant

Die Verbraucher in Deutschland planen 2011 deutlich weniger für Weihnachtsgeschenke auszugeben als 2010. Das ergab eine Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young. Im Schnitt liegt das Budget für Weihnachtseinkäufe pro Kopf bei



213 Euro. Das sind minus 9 % im Vergleich zum Vorjahr, als die Deutschen noch 233 Euro ausgeben wollten. Die Auswirkung werden besonders die Fachgeschäfte spüren, deren Weihnachtsumsatz voraussichtlich um 26 % sinken wird. Online-Händler und Einkaufszentren können sich hingegen auf steigende Umsätze einstellen. Wie 2010 werden auch dieses Jahr besonders gern Bücher und Gutscheine verschenkt. Im Detail: 62 % der Befragten wollen Bücher verschenken (2010: 62 %) und dafür im Schnitt 26 Euro ausgeben (23 Euro). Gutscheine und Geldgeschenke verlieren hingegen etwas an Attraktivität und werden nur noch von 53 % (Vorjahr: 57 %) verschenkt – das durchschnittliche Budget für solche Geschenke fällt von 44 Euro auf 40 Euro. Wie 2010 geben sich auch aktuell Frauen etwas großzügiger als Männer: Sie wollen 214 Euro für die Präsente ausgeben, die Männer nur 211 Euro. ■



Schaumwein: Import steigt um 5 %

Wenige Wochen, bis an Silvester die Korken knallen. Schaumwein – hierzu zählen etwa Sekt oder Champagner – war jedoch auch über das Jahr hinweg beliebt: So wurden von Januar bis Dezember 2011 42,3 Mio. Liter davon im Wert von 205,9 Mio. Euro nach Deutschland importiert. Das waren genau 5 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die größten Einfuhmengen stammten aus Italien (17,8 Mio. Liter), Spanien (13,4 Mio. Liter) und Frankreich (10,5 Mio. Liter). (Quelle: Destatis) ■

Verjährungsfristen jetzt prüfen

Die IHK rät den Unternehmen, jetzt die Verjährung ihrer offenen Forderungen zum Jahresende zu prüfen. Die meisten Ansprüche und Forderungen unterliegen einer dreijährigen Verjährung. Am 31. Dezember 2011 droht also die Verjährung vieler der im Laufe des Jahres 2008 fällig gewordenen Ansprüche. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Eintritt der Verjährung hinauszuschieben: Drängt die Zeit, bietet es sich häufig an, die Verjährung durch einen gerichtlichen Mahnbescheid vorübergehend

zu hemmen. Private Zahlungsaufforderungen helfen dagegen auch dann nicht, wenn sie schriftlich per Einschreiben erfolgen. Für einen Mahnbescheid ist in Niedersachsen ausschließlich das Amtsgericht Uelzen zuständig. Der Antrag kann online ausgefüllt, ausgedruckt und vom Antragsteller unterschrieben an das Mahngericht übersandt werden. Besondere Vordrucke müssen hierzu nicht verwendet werden. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 948). ■

Für Arbeitnehmer war es ein maues Jahrzehnt

In den vergangenen zehn Jahren reichten die Lohnsteigerungen in Deutschland kaum, um die Teuerung auszugleichen. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW). Über alle Lohngruppen hinweg sanken die mittleren Bruttostundenlöhne in den Jahren 2000 bis 2010 um durchschnittlich 2,3 %. Weil sich bei den Nettolöhnen hingegen die Wirkungen von Steuern und Sozialabgaben bemerkbar machten, gab es hier einen Anstieg von 1,4 % in zehn Jahren. Ähnlich sieht es laut DIW-Studie bei den Monatseinkommen aus, die allerdings auch wegen des Trends zur Teilzeitarbeit gedrückt wurden. Zwischen 2000 und 2010 sanken die durchschnittlichen realen Bruttoerwerbseinkommen der Arbeitnehmer pro Monat bei acht von zehn Gehaltsgruppen. Die Spannweite des Rückgangs lag dabei zwischen etwa einem Prozent und 23 %. ■



Mehr Netz-Nutzer passen ihren Datenschutz an

Acht von zehn Nutzern sozialer Netzwerke passen die Voreinstellungen der Anbieter zum Datenschutz individuell an. So eine Studie des Verbandes Bitkom. Demnach haben 77 % der Community-Mitglieder die Einstellungen zur Privatsphäre ihres meist



genutzten Netzwerks aktiv verändert. Weitere 9 % haben die Standard-Einstellungen bewusst übernommen. Lediglich 11 % haben sich mit den entsprechenden Möglichkeiten nicht auseinandergesetzt. Auffällig ist, dass insbesondere junge Nutzer die Voreinstellungen verändern (89 %). Je älter die Nutzer, desto weniger beschäftigen sie sich mit dem Schutz ihrer Privatsphäre. Auch gibt es Unterschiede nach Bildungsabschlüssen. 83 % der Abiturienten oder Hochschulabsolventen verändern die Einstellungen, aber nur 69 % der Nutzer mit Hauptschulabschluss. Die aktuelle Erhebung zeigt zudem: 66 % der Netznutzer fehlen nach eigener Einschätzung noch Informationen, was sie für den Schutz ihrer Daten tun können. ■

Gerechtigkeitsindex für die OECD-Staaten

Für einen Gerechtigkeitsindex hat die Bertelmann Stiftung 31 OECD-Staaten analysiert. Die Unterschiede bei der Vermeidung von Armut und den Zugangsmöglichkeiten zur Bildung sind dabei immens innerhalb der OECD. Am besten sorgen die nordeuropäischen Staaten für gleiche Verwirklichungschancen. Gleichzeitig haben viele kontinentaleuropäische sowie angelsächsisch geprägte Wohlfahrtsstaaten erheblichen Nachholbedarf.

Große Probleme bereiten vor allem Armut und die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. So sind im Durchschnitt 10,8 % der Menschen innerhalb der OECD arm, müssen also mit weniger als der Hälfte des nationalen mittleren Haushaltseinkommens leben. Besorgniserregend sei das Phänomen der Kinderarmut: Im Schnitt leben 12,3 % der Kinder unterhalb der Armutsgrenze. Das Gefälle innerhalb der OECD sei alarmierend: Während etwa in Dänemark 3,7 % der Kinder von Armut betroffen sind, sind es in den USA 21,6 % (Rang 28). Allein die Türkei, Chile und Mexiko

schneiden schlechter ab als die größte Volkswirtschaft der Welt. Defizite gibt es auch bei der Frage gerechter Bildungschancen: Während Island, Finnland, Schweden und Dänemark hier besonders erfolgreich sind, landen die großen Volkswirtschaften USA (Rang 20), Großbritannien (21) oder auch Deutschland (22) nur im unteren Drittel des Ranking. ■



Die Welt wächst 2011 um die Einwohnerzahl Deutschlands

Die Weltbevölkerung hat Anfang November die Schwelle von 7 Mrd. Menschen überschritten. Im Jahr 2011 wird das Bevölkerungswachstum voraussichtlich bei rund 80 Mio. Menschen liegen – was ungefähr der Einwohnerzahl Deutschlands entspricht. Der Zuwachs entsteht dabei zu mehr als vier Fünfteln in Asien und Afrika. Für Europa erwarten die Vereinten Nationen 2011 ein Wachstum von 0,1 % und für Deutschland einen Rückgang um 0,2 %. Wegen der hohen Geburtenraten in Afrika und Asien liegt der Anteil junger Menschen unter 25 Jahren bei 43 % der Weltbevölkerung. Zugleich stieg die Lebenserwartung: Sie liegt weltweit bei durchschnittlich 68 Jahren. ■



Linktipps im Dezember

http://www.youtube.com/watch?v=2_lgOCiYImM

Sehenswert: Der Film „Social Media Revolution“ zeigt, welche eklatanten Auswirkungen die rasante Medienentwicklung hat. ■

<http://www.youtube.com/watch?v=DmWrbfkH5RQ>

„Tickern die noch richtig?“, fragt der SWR und stellt einen kleinen Film zur Verfügung, der die Transparenz von Facebook weiter spinnt... ■

www.google.de

(Suchwort: Silvesterbräuche)

Das Netz kennt alle Bräuche zum Jahreswechsel in Deutschland und weltweit. Unter http://www.ballon24.de/downloads/b24_deutung_bleigiesen.pdf gibt es zudem drei Seiten Deutungshilfen fürs Bleigießen. Das ist mehr als auf jeder Packung! ■

Timo Weise



Timo Weise ist seit 1. November 2011 neuer Sprecher für Schul- und Hochschulpolitik sowie Weiterbildung beim Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK). Der gebürtige Aachener ist seit knapp drei Jahren als persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers für die IHK für Ostfriesland und Papenburg in Emden tätig. Als Abteilungsleiter übernimmt er dort nun die Verantwortung für das Geschäftsfeld Aus- und Weiterbildung. Amtsvorgänger von Timo Weise war Dr. Dirk Lürßen (s. Text auf diese Seite). ■

Carsten Fuhlendorf



Carsten Fuhlendorf übernahm zum 1. November 2011 als Chief Financial Officer (CFO) die Steuerung des Finanzbereiches der weltweiten Hellmann-Unternehmensgruppe. Der 44-Jährige ist seit Mai dieses Jahres bei dem Logistiker beschäftigt und kann auf umfangreiche Erfahrungen in dieser Position aus unterschiedlichen Branchen und Industriezweigen sowie internationalen Konzernen und mittelständischen globalen Unternehmensgruppen zurückgreifen. ■

Monika Hermanns



Monika Hermanns, Richterin des Bundesverfassungsgerichts, war Gast beim 1. Kamingsgespräch des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim im Oktober und hat über Stellung und Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts referiert. Die 52-Jährige ist seit einem Jahr Mitglied des Zweiten Senats des obersten deutschen Gerichtes in Karlsruhe. Die in Emsbüren aufgewachsene Juristin machte 1977 ihr Abitur auf dem Emsland-Gymnasium in Rheine und studierte anschließend Jura in Münster und Freiburg. ■

Dr. Dirk Lürßen



Seit dem 1. November ist Dr. Dirk Lürßen neuer Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse. Der 38-Jährige folgt auf Hermann Wocken, der zum neuen Bürgermeister der Samtgemeinde Dörpen gewählt wurde. Lürßen war zuvor elf Jahre bei der IHK für Ostfriesland und Papenburg beschäftigt, zuletzt als Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung. In dieser Funktion war er u. a. auch Sprecher für Schul- und Hochschulpolitik und Weiterbildung des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages. Bei der Ems-Achse hatte er 2008/09 als Projektleiter die Job-Achse begleitet. Von 2001 bis zu diesem Jahr war er auch Geschäftsführer der Wirtschafts-junioren Ostfriesland und Papenburg. ■

Stephanie Staks



Seit dem 1. Oktober 2011 ist Stephanie Staks wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland e.V. (VWA). Die in Atlanta geborene Dipl.-Sportwissenschaftlerin sammelte auch international (China, Malaysia) Berufserfahrungen im Bildungsbereich. Sie wirkte des Weiteren bei Forschungsprojekten des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) mit. Dozenten- und Referententätigkeiten haben ihr Studium und ihren Beruf in den letzten Jahren begleitet. Bei der VWA ist sie u. a. für die strategische Ausrichtung der Studienangebote und für die Förderung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen verantwortlich. ■

Moritz Böcking



Dipl.-Kfm. Moritz Böcking ist mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 als Geschäftsführer in die Klasmann-Deilmann GmbH eingetreten. Er übernimmt die Aufgaben von dem bisherigen Geschäftsführer Dr. Hans-Georg Belka, der in den Ruhestand eintrat. Zusätzlich wird der gebürtige Hamburger das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe verantworten. Der 41-Jährige war zuvor elf Jahre in einem internationalen Mineralölunternehmen tätig. Nach Aufhalten in Südamerika und den USA sammelte er Erfahrungen im Konzerncontrolling und wurde zum kaufmännischen Leiter eines europaweiten Tankstellennetzes. ■



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung

Energie

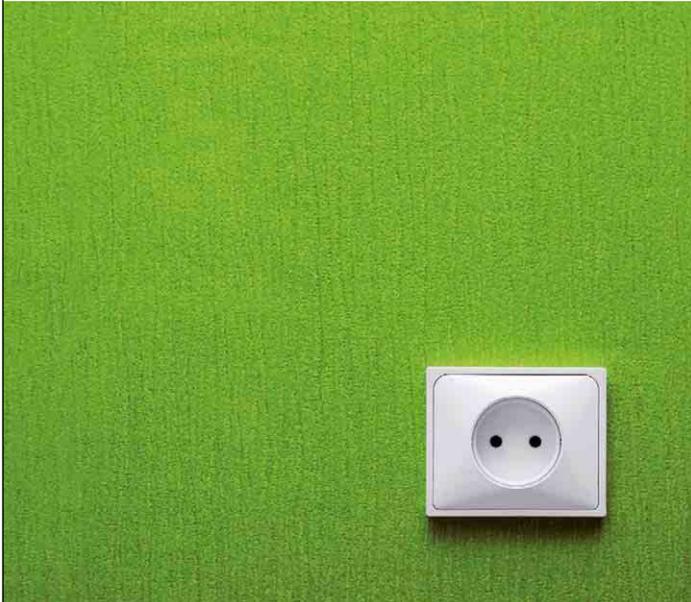
in der Februarausgabe. Themenschwerpunkte*

- Energiewirtschaft in Deutschland
- Solar, Wind und Co.
- Energietipps für den Mittelstand

* Änderungen vorbehalten

Anzeigenschluss: 10. Januar 2012

Erscheinungstermin: 7. Februar 2012



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622

„Unabhängigkeit.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir finanzieren
auch große Pläne!

Wir machen den Weg frei.

Wenn ein Unternehmen in der Nutzung erneuerbarer Energien neue Wege gehen will, braucht es die passende Finanzierung. Egal, ob es um die Ausgestaltung neuer Produktionsstätten geht oder um die Anschaffung effizienter Anlagen – die Volksbanken und Raiffeisenbanken bieten Ihnen gemeinsam mit der DZ BANK den finanziellen Spielraum. Mehr dazu erfahren Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder auf www.vr.de/mittelstand

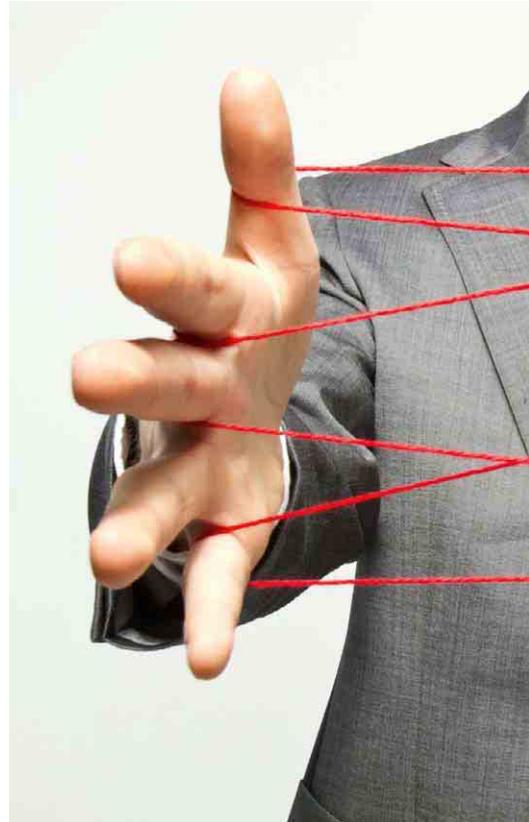
**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Knüpfen Sie Netzwerke!

von Michael Schnaider, IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland

Seit Ende 2009 beschäftigt sich it.emsland im Rahmen der Initiative iKn2020 mit dem Nutzwert von Social Media vor allem für mittelständische Unternehmen. Die Quintessenz lautet: Es ist keine Frage, ob ein Unternehmen sich in Social Media engagieren soll, sondern nur noch wann und wo.



10

Noch vor zehn Jahren stellten sich Unternehmer die Frage, worin der Mehrwert einer eigenen Website im Internet liegt. Nach Goldgräberstimmung und dem Platzen der Internet-Blase stellte sich Ernüchterung ein. Für Social Media lässt sich heute ein ähnliches Phänomen beobachten: Enthusiasmus auf der einen Seite, Skepsis auf der anderen Seite. Nach aktuellen Studien nämlich halten heute drei von vier Unternehmen Social Media für ein wichtiges Thema. Bei der Umsetzung aber herrscht Zurückhaltung.

Seit der Jahrtausendwende hat sich das Internet radikal verändert: Das „neue“ Internet ermöglicht es jedem Nutzer, Wissen, Erfahrungen und Erlebnisse ohne besondere Vorkenntnisse ins Internet zu stellen und mit anderen zu teilen. Das soziale Leben, Verabredungen, persönliche Kontakte, persönlicher Austausch und vieles mehr finden zunehmend online statt. Die zeitliche und räumliche Unabhängigkeit ist verlockend. Möglich machen dieses Publizieren, Vernetzen und Teilen im Internet zahllose Plattformen und Anwendungen. Prominente Vertreter dieser Plattformen sind z.B. Facebook, YouTube, Twitter, Xing, Flickr. Was aber macht den Reiz dieser Medien aus? Das rein rational zu erklären, ist kaum möglich. Social Media bedient das anhaltende Bedürfnis der Nutzer sich darzustellen, sich mitzu-

teilen, ständigen Kontakt mit dem eigenen sozialen Netzwerk zu halten, sich über gemeinsame Interessen und Erfahrungen auszutauschen.

In Deutschland organisieren heute gut 21 Mio. Nutzer über Facebook ihre sozialen Kontakte, verfolgen die Aktivitäten ihrer Freunde, tauschen sich gegenseitig aus, stellen Bilder und Videos ins Internet. Allein bei Twitter verschicken 500 000 Nutzer täglich Kurzmeldungen und Links zu Neuigkeiten in die Netzgemeinde. Bei der Videoplattform YouTube suchen und betrachten 20,6 Mio. Besucher Videos zu allen denkbaren Themen. Einfache Funktionen ermöglichen zudem das Kommentieren und Bewerten von Web-Inhalten, sowie das Verteilen und Weiterleiten von interessanten Einträgen und Links.

Nutzwert von Social Media

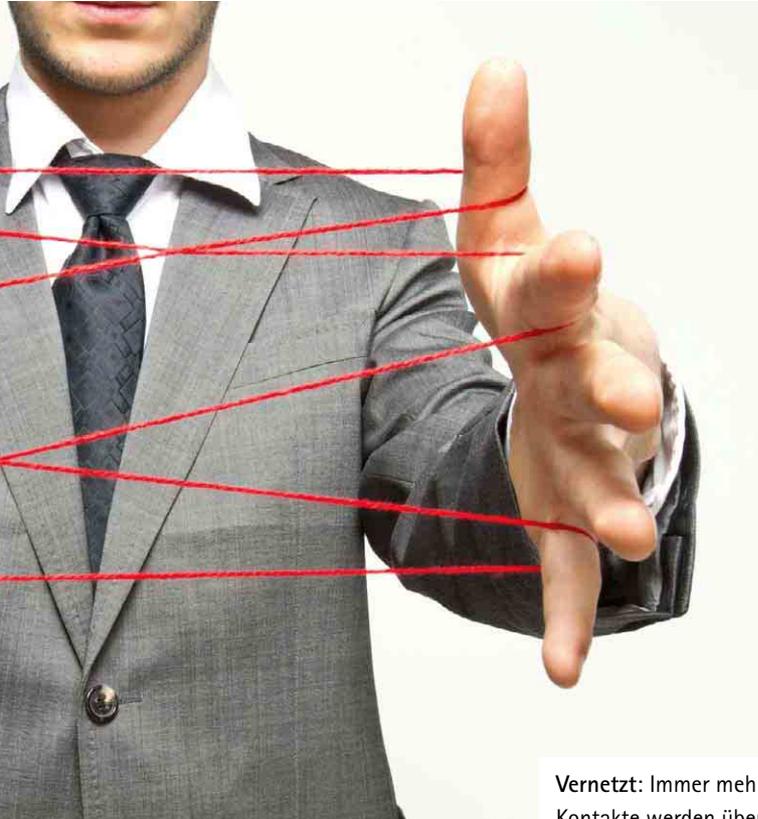
Aus unternehmerischer Sicht ist das Internet zu einem Marktplatz geworden, auf dem Marktteilnehmer kontinuierlich miteinander kommunizieren. Der erste Reflex ist dann schnell der Wunsch, Social Media für Marketing-Aktivitäten zu nutzen. Denn: Verteilwege und Reichweiten versprechen große Effekte zu überschaubaren Kosten. Allzu direkte Vertriebs- und Verkaufstätigkeiten über Social Media allerdings sind ein „No-Go“. Sie führen üblicherweise zu Missachtung statt zu Erfolgen. Gleichwohl

ist Social Media eine Spielwiese für intelligentes Marketing. Ein wesentlicher Mehrwert für Firmen, die sich für Social Media entscheiden, liegt in der Möglichkeit, in einen echten, wahrhaftigen Dialog mit ihren Zielgruppen und ihren Kunden einzusteigen. Nirgendwo sonst nämlich äußern sich Kunden so offen und detailliert über das, was ihnen gefällt oder missfällt: Über eine nicht verfügbare Ausführung eines Produktes oder eine unzureichende Beschreibung. Aber auch über erstklassige Hilfe oder herausragende Qualität. Social Media bietet damit eine Umgebung, in der sehr viel über Zielgruppen, deren Struktur, deren Bedürfnisse und Wünsche gelernt werden kann. Welche Vorteile ein Unternehmen daraus zieht – und mit welchen Mitteln es diese erreicht – ist ganz individuell.

Kritikfähigkeit ist gefragt

Das Engagement in Social Media erfordert zweierlei: Die Bereitschaft zu kontinuierlichem Dialog und die Bereitschaft, auch einen Kontrollverlust zu akzeptieren. Nicht immer schließlich entwickelt sich ein Dialog mit einer Kundengruppe in die gewünschte Richtung. Deshalb sind Kritikfähigkeit und Kundenorientierung gefragt.

Grundsätzliche Abstinenz von Social Media ist (langfristig) keine Alternative. Unternehmen sind, ob sie wollen oder nicht,



Vernetzt: Immer mehr unternehmerische Kontakte werden über Social Media geknüpft.

bereits heute aktiver oder passiver Bestandteil der Kommunikation in der Social Media-Welt. Kunden, aber auch die eigenen Mitarbeiter, tauschen sich permanent in den

sozialen Medien aus, artikulieren Bedürfnisse oder Kritik, mit oder ohne direkte Beteiligung der betroffenen Unternehmen. Nicht vertreten zu sein heißt, auf die Mög-

lichkeit von Korrekturmaßnahmen bewusst zu verzichten, den Kopf sprichwörtlich in den Sand zu stecken.

Allein aus diesem Grund ist die Auseinandersetzung mit Social Media verpflichtend. Die folgenden Kernfragen mögen dabei helfen, sich zu orientieren: Ist die für mein Unternehmen relevante Zielgruppen auf Social Media Kanälen vertreten und wenn ja, wo? Welche Themen, die für mein Unternehmen entscheidend sind, werden diskutiert und in welchen Kanälen? Welchen Kundenmehrwert und welche eigene Zielsetzung will ich realisieren?



Christian Holterhues „Chancen durch Facebook & Co.“

Leiter von ikn2020, Geschäftsstelle Osnabrück

Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit ist ohne den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) nicht erreichbar. Durch die hohe Innovationskraft der ITK-Branche lassen sich verschiedene Anwendungsbereiche und Branchen intelligent vernetzen und neue Geschäftsmodelle etablieren.

Vor diesem Hintergrund bringt die Niedersachsen-Initiative „ikn2020 – das digitale Niedersachsen“ landesweit Unternehmen aus Anwenderbranchen mit IT-Dienstleistern zusammen und informiert über aktuelle IT-Themen – auch in der Region. Hier haben die IT Dienstleistungsgesellschaft Emsland sowie die Hochschule Osnabrück mit der WIGOS mbH die Leitung und Koordination der ikn2020-Fachgruppen „Social Media“ und „IT-Dienstleistungen für KMU“ übernommen.

Gerade für Unternehmen bieten Facebook & Co. Chancen. Das setzt allerdings neue Kompetenzen voraus. Mobile Endgeräte müssen im Unternehmen effizient genutzt werden. Gleichzeitig müssen Daten und Informationen im Unternehmen rechtssicher verwaltet werden. Die ikn2020-Informationsveranstaltungen unterstützen Unternehmen bei der Bewältigung solcher Herausforderungen. Nutzen Sie die Beratung durch Experten in den kostenlosen themenspezifischen Workshops!

Informationen: www.ikn2020.de und christian.holterhues@ikn2020.de

Zukünftige Entwicklungen

Erkennbar ist, dass die Entwicklung hin zu mehr Nutzung von Social Media ungebrochen ist. Wer bereit ist, sich auf den Dialog mit den Kunden einzulassen, der wird zukünftig näher am Kunden sein. Einige Entwicklungen lassen sich bereits heute vorhersehen:

- Social Media gewinnt für den Mittelstand an Bedeutung (z.B. Employer Branding)
- Social Media findet verstärkt Anwendung in der internen Kommunikation sowie in Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen (B-2-B-Sektor)
- Empfehlungen und Bewertung gewinnen an Stellenwert. Sie werden durch neue Dienste kombiniert und aggregiert
- Social Media und Kundenbeziehungsmanagement wachsen zusammen
- Social Media wird stärker mobil genutzt und bietet ortsbezogene Erweiterungen. ■

„Social Media ignorieren, heißt Chancen vergeben“

von Beate Böhl, IHK

Früher gab es kleine Zettel mit „Willst du mit mir gehen?“ Heute bringen professionelle Suchmaschinen nicht nur Liebende sondern auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Ivo Schuppe ist Referatsleiter Social Media beim DIHK in Berlin. Gefragt nach Themen, die an Relevanz gewinnen, nennt er die Verlagerung der Personalsuche auf das Web 2.0, Social Media Recruiting genannt.

__Bundesweit haben die IHKs 2011 auf den Fachkräftemangel aufmerksam gemacht. Gibt es Anknüpfungspunkte zu den Neuen Medien, Herr Schuppe?

Für die Suche nach Fachkräften sind die Neuen Medien momentan noch ein kleiner, aber zunehmend wichtiger Kanal. „Social Media Recruiting“, also die Personalsuche über soziale Netzwerke im Internet, ist ein Experimentierfeld, auf dem Unternehmen und Jobsuchende ihre Möglichkeiten ausloten. Nach dem aktuellen „Social Media Recruiting Report“ des ICR (Institute for Competitive Recruiting) ist derzeit eher

eine Minderheit der Unternehmen kontinuierlich aktiv: Nur rund 15 % aller Einstellungen und Bewerbungen kommen über Social Media – aber die Tendenz steigt stark. Gerade junge Menschen, die etwa derzeit ihr Abitur machen, sind in hohem Maß social media-affin. Für sie sind Plattformen wie Facebook fester Bestandteil ihres Alltags, und Unternehmen vergeben Chancen, wenn sie diese Realität ignorieren.

__Wie funktioniert die Ansprache genau?

Sinnvollerweise begründet ein Unternehmen für seine Suche eine eigene Seite, die dann vielleicht „Unternehmen XY/Karriere“ heißt. Dem Nutzer muss deutlich werden, dass es hier um den Austausch zu Personalthemen geht, dass Fragen gestellt und Bewerbungen eingestellt werden können oder zumindest Interesse artikuliert werden kann. Sehr schnell wird man dann in einen geschützten Bereich oder zur bilateralen Kommunikation überwechseln, denn Personalfragen sind durchweg sensible Themen. Ganz wichtig: Eine solche Personal-Seite muss kontinuierlich gepflegt werden. Besucher erwarten schnelle und kompetente Antworten auf ihre Fragen. Außerdem hängt viel davon ab, was eingestellt wird: Tage der offenen Tür, Termine, Aktionen, News



„Gezielt Mitarbeiter anwerben“:
Ivo Schuppe.



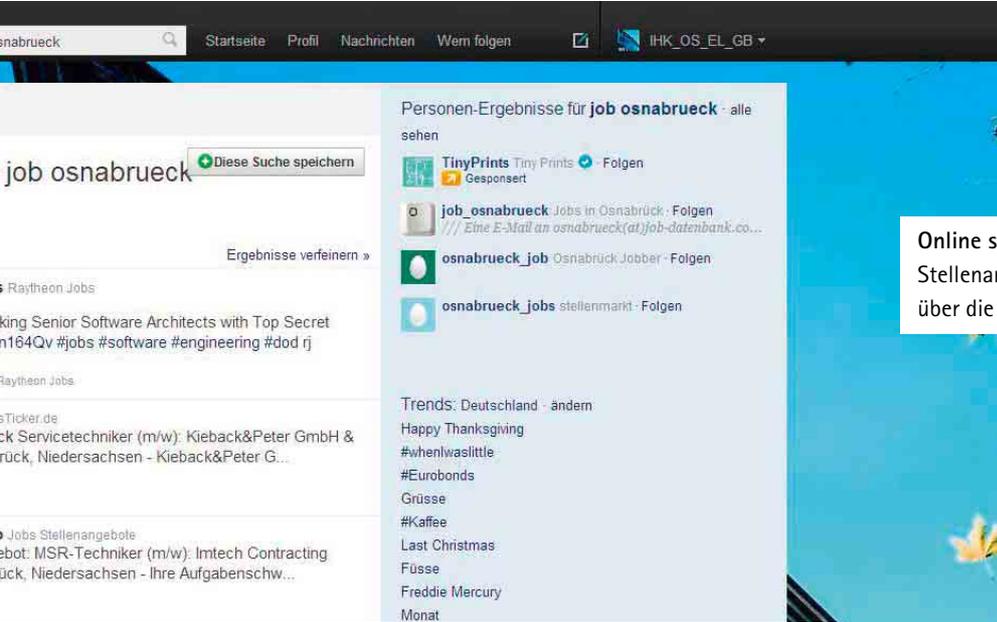
– je nachdem, wie diese Inhalte strategisch eingesetzt werden, können sie ganz gezielt zur Anwerbung von neuen Mitarbeitern und zu einer gelungenen Selbstdarstellung des Unternehmens beitragen.

__Viele Nutzer beruflicher Netzwerk wie xing.de oder linkedIn.com hoffen, als Mitarbeiter gefunden oder empfohlen zu werden. Welches Potenzial bieten diese Portale für Unternehmen?

Xing ist für den deutschen Markt das Business-Portal, LinkedIn eher international relevant. Bei Xing steht eindeutig die berufliche Selbstdarstellung im Vordergrund. Darum ist dieses Portal für Unternehmen eine erste Adresse, um nach geeigneten Fachkräften zu suchen oder aber um sich über Bewerber zu informieren. Gleichzeitig sind auch persönliche Empfehlungen wichtig. Personaler werden wie im echten Leben einer Empfehlung folgen. Bei der Suche sollte man auf dezente Hinweise achten. So ist die Formulierung „Suche neue Herausforderungen“ eine diplomatische Formulierung für „Ich bin auf Stellensuche“.

__Großkonzerne wie BMW haben Recruiting über Social Media bereits für sich entdeckt. Welche Bedeutung hat es für Mittelständler in einer Flächenregion wie unserem IHK-Bezirk?

Klein, aber fein! Auch für mittelständische Unternehmen kann eine eigene Seite sinnvoll sein – wenn sie mit Witz und Esprit betrieben wird, trägt sie sehr zur positiven Markenbildung bei. In diesem Kontext kann Social Media viel bewirken und ungeahnte positive Effekte erzeugen. Hilfreich ist es beim



Online suchen: Hier ein Screenshot, auf dem als Beispiel Stellenangebote in Osnabrück zu sehen sind (abgerufen über die IHK-Twitterseite twitter.com/IHK_OS_EL_GB).

Recruiting, Köpfe zu zeigen und eine deutliche personenbezogene Präsenz aufzubauen, indem etwa der Personalverantwortliche mit Bild und Kontaktdaten aufgeführt wird. Das senkt die Hemmschwelle für Bewerber, sich zu melden. Auch hier gilt: Der Aufwand muss klar kalkuliert sein. Eine kaum gepflegte Seite ohne aktuelle Inhalte ist kontraproduktiv für das Firmenimage. Auch ist es besser, mit den begrenzten Mitteln einen konzentrierten und lebhaften Auftritt hinzulegen, als die Arbeitsressourcen für viele

verschiedene Kanäle zu vergeuden, die dann nur wenig bedient werden.

__Haben Sie noch einige Linktipps für uns, um das Thema kennenzulernen?

Gut gemachte Karriereseiten, die Interessenten den Kontakt und den Einstieg erleichtern, finden sich etwa bei Facebook unter www.facebook.com/bmwkarriere oder www.facebook.com/BayerKarriere. Einen Überblick bietet außerdem www.facebook.com/karrierefanpages

Die Adresse www.walthers.de finde ich als Beispiel für den gelungenen Auftritt einer mittelständischen Saftkellerei mit geschickter Integration der Social Media-Kanäle sehr interessant. Schon jetzt möchte ich die Seite www.ihk-lehrstellenboerse.de empfehlen, mit der die IHKs 2012 online ihre bundesweiten Lehrstellenbörsen bündeln. Unternehmen können dort ihre Ausbildungsangebote und Jugendliche ihre Gesuche einstellen. Die Seite ist ein Beitrag der IHK-Organisation gegen den Fachkräftemangel. *(Ein ausführlicher Bericht folgt, d. Red.)* ■

Einladung an die Geschäftsleitungen unserer Mitgliedsunternehmen zum IHK-Neujahrsempfang

Begegnungen setzen neue Kräfte frei. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir dies erleben und laden Sie deshalb ganz herzlich zu unserem Neujahrsempfang 2012 ein. Freuen Sie sich mit uns auf interessante Gäste, gute Unterhaltung und viele neue Impulse.

Einlass ab 17:30 Uhr
Beginn 18:00 Uhr

Begrüßung
Gerd-Christian Titgemeyer | IHK-Präsident

Gäste
David McAllister | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Prof. Dr. Justus Haucaj | Vorsitzender der Monopolkommission
Peter Voss | Präsident der HWK Osnabrück-Emsland

künstlerisches Rahmenprogramm

Empfang ab 19:30 Uhr

Bitte fordern Sie Einladung und Einlasskarte unter Fax 0541 353-131 an. Die Einlasskarte gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

„Die direkte Kommunikation ist für uns ein Glücksfall“

von Beate Böhl, IHK

Auf der Facebook-Seite von EMP Merchandising war der „Gefällt mir“-Button kürzlich genau 324.307 Mal angeklickt. Das ist etwas mehr als die Einwohnerzahl von Island. Mit dem Online-Handel von Shirts, Postern und weit über 20.000 Artikeln rund um Rock & Heavy Metal spricht das Lingener Unternehmen eine Zielgruppe an, die so offen für Social Media ist wie kaum eine andere.

14

Michael Runde ist Diplom-Kaufmann und Senior Marketing Manager bei EMP. Im Bundesverband des Deutschen Versandhandels e. V. (kurz: bvh) ist er Mitglied u. a. im Experten-Arbeitskreis „Social Media“.

__Herr Runde, im Gründungsjahr 1986 dürfte EMP allein per Telefon oder Fax in Kontakt zu den Käufern getreten sein...

...und natürlich per Post. Da war die Einführung der E-Mail schon eine wegweisende Entwicklung. Und seit wenigen Jahren nun auch die Sozialen Netzwerke, die wiederum eine gänzlich andere Kommunikation hervorbringen.

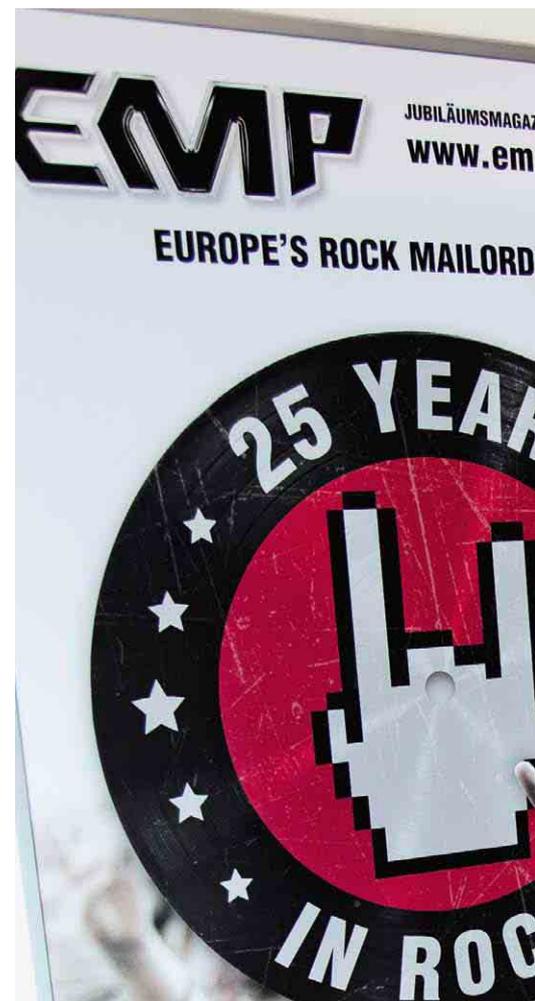
__Facebook, Twitter oder YouTube: Hat eines dieser Portale einen besonders hohen Nutzwert für den EMP-Erfolg?

Überdies sind wir aktuell auch noch bei SchülerVZ, MySpace und natürlich Google+ vertreten. Davon kristallisieren sich momentan insbesondere zwei Plattformen mit einem besonders hohen Nutzwert für uns heraus. Zum einen YouTube, mit seinen hervorragenden Möglichkeiten zur Nutzung audiovisueller Markenemotionalisierung. Als führend jedoch gilt Facebook, als das zur Zeit wichtigste Leitmedium im Social Web – und ebenso als das momentan wichtigste

Instrument der von uns verfolgten Social Media-Strategie. Facebook hat es in einer globalen Welt erfolgreich geschafft, eine internationale Kommunikationsplattform zu verankern, die stetig weiterentwickelt wird. Hinzu kamen Faktoren wie ein wenig Glück und Fehler anderer Plattformen (wie z. B. MySpace), die final dazu geführt haben, dass sich immer mehr User anmeldeten. Unter anderem dadurch ist Facebook momentan in der glücklichen Situation, dass sich mittlerweile User anmelden, „weil alle da sind“. Es gilt heutzutage ja schon als suspekt, wenn Menschen jüngeren und mittleren Alters über keinen Facebook-Account verfügen.

__Davon partizipieren auch internetaffine Unternehmen wie EMP...

...die durch geschickten Einsatz kommunikativer Social Media-Ansätze zu verstehen wissen, potenzielle Interessenten im „privaten“ Umfeld abzuholen und bestenfalls zu einer Kundenbeziehung hinzuleiten. So ist EMP heute, mit mehr als 320.000 Facebook-Fans und einer überdurchschnittlichen Interaktionsquote, nicht nur der erfolgreichste deutsche Versandhändler, sondern auch eines der erfolgreichsten deutschen Unternehmen bei Facebook. Abgesehen von erwirtschafteten Umsätzen, die jedoch nur das sekundäre



Ziel unserer Strategie widerspiegeln, stehen an erster Stelle die Kundenbindung, der individuelle Dialog, die Markenemotionalisierung und auch der generierte Mehrwert durch so genannte Crowdsourcing-Effekte. Anders gesagt: EMP, und damit letztlich auch die User selbst, profitieren von der Intelligenz und Kreativität der Gesamtheit aller Netznutzer.

__Mich würde interessieren wie Ihre „Social Media-Kontaktabteilung“ strukturiert ist: Ist sie Teil der Marketingabteilung? Und wie behalten Sie den Überblick über die vielen Online-Einträge & Netzwerkseiten?

Das stellt in der Tat eine tägliche Herausforderung dar. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass eine perfekt verzahnte Kombination aus den Abteilungen Marketing und Kundenservice die beste Lösung für uns ist. Dem Marketing unterliegt die



„Als Unternehmen muss man lernen, sich zu öffnen“: Dipl.-Kfm. Michael Runde ist Senior Marketing Manager bei EMP.

inhaltliche Leitung der Plattformen, was z. B. Gestaltung oder Main-Content Generierung angeht. Weiterhin werden vom Marketing etwa generelle Fragen zum Unternehmen beantwortet. Die Kollegen aus dem Kundenservice hingegen übernehmen alles rund um das Thema Servicemanagement. Da wir auf vielen Plattformen tätig sind, und zudem die momentan wichtigsten Plattform Facebook eine enorme Kommunikationsdichte aufweist, haben wir uns ganz aktuell dazu entschlossen eine spezielle Software einzuführen, die uns dabei hilft, den Überblick nicht zu verlieren.

__Sie bitten die Freunde Ihrer Facebook-Seite schon mal, den Lückentext „EMP ist...“ auszufüllen. In einer Stunde gehen dann locker 800 Kommentare ein, die von „ganz toll :-“ bis „teuer“ reichen. Was bedeutet es für Sie, so einen

komplett direkten Kontakt zu den Kunden zu haben?

Insbesondere im Social Media-Zeitalter gilt: Es geht in Zukunft im Internet weniger um die Beherrschung eines perfektionierten Kommunikationsmonologes, sondern vielmehr um ein generelles Umdenken in der Kommunikation. Social Media heißt für EMP ständige und offene Kommunikation. Umdenken ist angesagt: Der Wandel im Internet weg von der unerreichbaren Firma, hin zum Gesprächspartner und zum Freund auf Augenhöhe ist im vollen Gange. Die User antworten offen, ehrlich und sofort. Die Chance, so schnell und bei einer solchen Reichweite in eine direkte Kommunikation mit dem Interessenten zu gehen, ist ein seltener Glücksfall. Die Möglichkeiten sind enorm und werden von uns mit Freude wahrgenommen.

__Mussten Sie als Unternehmen lernen kritikfähiger zu werden, seitdem jeder

so ziemlich was er will über EMP schreiben kann?

Und wie! Als Unternehmen muss man lernen, sich zu öffnen und öffentlich Stellung zu beziehen. Was viele Unternehmen vergessen, die Angst vor möglichen kritischen Kommentaren haben: Kommentierungen gibt es auch jetzt schon. Auf Bewertungsplattformen etwa, in Foren oder auf den privaten Präsenzen der User. Mit einer Social Media-Präsenz der Firma besteht jedoch die Möglichkeit, direkt darauf zu antworten und in den Dialog mit dem Kunden zu treten. Es war, wie schon beschrieben, ein Lernprozess für EMP, öffentlich auch kritische Themen zu besprechen. Wir konnten uns damit jedoch sehr schnell anfreunden und haben extrem gute Erfahrungen damit sammeln können, einfach ehrlich, direkt und offen zu sein, Wünsche oder Kritik zu respektieren und ernst zu nehmen. Viele interne Produkte und Prozesse konnten dadurch verbessert werden und der Kontakt zu unseren Kunden ist so gut, freundschaftlich und intensiv wie nie.

__Sie haben als Mauszeiger auf emp.de keine Hand mit Zeigefinger sondern eine coole Heavy Metal Fan-Hand – oder wie man dazu sagen soll...

Ja, die Hand hat viele Bezeichnungen. Von Rockhand über gehörnte Hand bis Pommesgabel ist so ziemlich alles vertreten. Dieser Mauszeiger begleitet uns seit vielen Jahren im Webshop und ist seit mehreren Jahren auch zu unserem offiziellen Logo Bestandteil geworden. Aus diesem Grunde ist er wesentlicher Bestandteil des aktuellen „25 Jahre EMP“-Logos auf der Titelseite unseres Magazins. Letztlich gibt dieser Mauszeiger ein Lebensgefühl wieder. Und genau für dieses Lebensgefühl steht EMP.

__Letzte Frage: Was ist aktuell für Sie die spannendste Entwicklung im Netz?

Im Bezug auf Social Media sicherlich die zukünftige Entwicklung von Google+. Generell ist vor allem die Nutzung der Online-Möglichkeiten weg vom stationären Endgerät, hin zum mobilen Gerät mehr als spannend! ■

www.emp.de

Pro & Contra: „Gefällt mir“-Button

von Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

Immer mehr Unternehmen nutzen Facebook. Beliebt ist der „Gefällt mir“-Button, mit dem Internet-Seiten oder Artikel empfohlen werden. Solche Empfehlungen gelten als Umsatzbringer. Für Aufregung sorgt Schleswig-Holsteins Datenschützer Thilo Weichert, der Facebook einen zu laxen Umgang mit personenbezogenen Daten vorwirft und Facebook-Nutzern im dortigen Bundesland harte Sanktionen androht. Die Kerfrage für unser Pro & Contra: Können Unternehmer noch den „Gefällt mir“-Button nutzen?



Thomas Waldner

*Geschäftsbereichsleiter Kommunikation,
IHK zu Lübeck*

**„Sie können es nicht nur,
sie machen es auch ...“**

PRO



Dr. Thilo Weichert

*Leiter Unabhängiges Landeszentrum für
Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD)*

**„Natürlich können sie das –
sie tun es millionenfach...“**

CONTRA

16

25 IHKs haben in einer Online-Umfrage ihre Mitgliedsunternehmen befragt. 45 % gaben an, Social Media zu nutzen, 80 % davon Facebook. Das Web 2.0 ist auch in der mittelständischen Wirtschaft angekommen. Schleswig-Holstein, das Waterkant-Gate-Land, ist ja immer für eine bunte Geschichte gut. Jetzt also der digitale Feldzug des Landesdatenschützers Dr. Thilo Weichert gegen Facebook. Wo stehen wir im Fall Weichert gegen Facebook-Gründer Mark Zuckerberg? Kein ernst zu nehmender Prozessbeobachter wird bestreiten, dass Datenschutz seinen Sinn hat. Nur diese Anklage richtet sich gegen die Falschen. Alle ‚öffentlichen Stellen‘ aufzufordern, die Facebook-Angebote zu löschen und ihnen mit 50000 Euro Bußgeld zu drohen, geht einfach nicht. Der Konflikt ist bitte face-to-face(book) mit dem Anbieter auszutragen und nicht mit den Nutzern. Da sich das WWW bekanntlich nicht an Landesgrenzen hält, ist das Vorgehen im Land zwischen den Meeren für die Unternehmen wettbewerbsverzerrend. Wir brauchen eine bundesweite, ja bestenfalls europaweite Klarheit in der Sache.

Gefragt ist ein Datenschutz 2.0, der eine Antwort darauf bietet, wie das moderne interaktive Kommunikationsbedürfnis der Massen mit Persönlichkeitsrechten und Privatsphäre vereinbar ist. Das wäre nachhaltig. Datenschutz vs. Internet. Die Debatte spaltet. Eines hat Thilo Weichert erreicht: Das Echo auf seinen Vorstoß ist enorm.

Datenschutz im Netz ist das Thema. Aber, lieber Herr Weichert, schauen Sie mal genau hin: Der intensivste Dialog über Ihr Anliegen findet im Revier des von Ihnen ernannten Bösen statt: dem Social Web. Like it or not.“ ■

Dennoch ist das Einbinden des ‚Gefällt mir‘-Buttons unzulässig. Solche Plugins – Facebook ist nicht der einzige Anbieter von unzulässigen iFrames, also ‚Seiten in der Seite‘ – lösen bei allen Besuchern der Webseite personenbezogene Datenübermittlungen in die USA aus und das Setzen von zwei Jahre lang gültigen Cookies. Das ist illegal, genauso wie Geschwindigkeitsübertretungen im Straßenverkehr gefährlich und illegal sind, aber sich viele nicht daran halten. Unser Datenschutzrecht ist nicht in jeder Hinsicht auf das Internet zugeschnitten. Vieles ist unsicher.

Zu den ganz wenigen Eindeutigkeiten gehört, dass solche Plugins nicht erlaubt sind, insbesondere wenn, wie hier, unentgeltlich eine statistische Rückmeldung über die Nutzung der Seite vorgenommen wird. Solche Analysen sind wichtig, um die Effektivität einer Webseite zu optimieren. Es gibt preisgünstige datenschutzkonforme Analyse-Tools. Der ‚Gefällt mir‘-Button und noch mehr die Facebook-Fanpages werden zur Kundenbindung verwendet.

Gegen Werbung ist nichts einzuwenden. Aber sie muss rechtmäßig sein. Und das sind die Facebook-Angebote nicht. Richtig ist, dass derzeit – außer ein wenig in Schleswig-Holstein – Unternehmer wenig zu befürchten haben, wenn sie Facebook-‚Gefällt mir‘-Buttons und Fanpages nutzen. Das wird sich ändern. Die vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) losgetretene Diskussion hat europaweite Auswirkungen. – Zuletzt eine moralische Frage: Sollte der Button wirklich einen Wettbewerbsvorteil bringen, ist dann der Nachteil für diejenigen zu rechtfertigen, die sich datenschutzkonform verhalten?“ ■

„Unsere Tiere haben Starpotenzial!“

von Beate Böbl, IHK

Der Osnabrücker Zoo hat viele reale Freunde: Über 1 Mio. Besucher schauen im Jahr bei Giraffenbabys und Affenbanden vorbei. Wir sprachen mit Geschäftsführer Andreas Busemann über Twitter & Co. Dabei erfuhren wir, warum virtuelle Freunde wichtig sind und, dass die Gehege mit einem Code für Smartphones ausgestattet werden.



Twitter heißt Gezwitscher: Andreas Busemann hat den Vogel aus dem Twitter-Logo im Zoo aufgenommen.

__Den kleinen blauen Vogel, Symbol der social media-Plattform Twitter, können Sie schon aus beruflichen Gründen nicht links liegen lassen, oder?

Das stimmt, wobei wir ihn hauptsächlich über unsere Facebook-Seite „füttern“ – über eine automatische Verlinkung, aus zeitlichen Gründen. Schließlich muss man bei den Social-Media-Plattformen auch Zeit für die Pflege und Aktualisierungen einrechnen. Wir stellen rund zwei Meldungen pro Woche ein, die sich um Tiernews wie Tiergeburten, neue Ausstellungen oder auch Servicethemen drehen. Natürlich bekommen wir auch viele Fragen, auf die wir reagieren müssen und wollen. Wir merken, dass die Zoobesucher großes Interesse an Neuigkeiten haben. Da ist Facebook eine gute Plattform, um mit vielen Kunden direkt in Kontakt zu kommen.

__Welchen Einfluss haben soziale Netzwerke, wenn es um den Erfolg des Osnabrücker Zoos geht?

Es entsteht eine Bindung, wenn wir die Kunden regelmäßig über interessante Geschehnisse im Zoo informieren und sie zu einem Besuch bei uns anregen. Der Zoobesuch ist so kein einmaliges Erlebnis mehr, sondern die Zootiere kommen sozusagen nach Hause. Zusätzlich ist der Service-Aspekt wichtig, wenn es um Fragen wie Jahreskarten geht. Außerdem handelt es sich um eine sehr wichtige Zielgruppe für uns: Jugendliche sowie 20- bis 40-Jährige. Dahinter verbergen sich sowohl Familien mit kleinen Kindern als auch künftige Familien, die wir für den Zoo begeistern wollen. Früher waren Jugendliche kaum am Zoo interessiert, aber heute kommen sie mit ihren Freunden oder verabreden sich zum ersten „Date“ im Zoo. Mit Facebook begegnen wir ihnen in einem Medium, das sie gerne nutzen. Wir werden damit Teil ihres Alltags – und wie eine große Zoofamilie.

__Tiersendungen aus Zoos sind fast so beliebt wie Koch-Shows. Wie steht es um bewegte Bilder aus dem Osnabrücker Zoo?

Wir sind gerade dabei, einen YouTube-Channel zu starten, wo Tierfreunde sich sowohl Rundgänge zum Beispiel durch Kajanaland mit wunderschönen Tieraufnahmen oder aktuelle Tiergeschichten wie „Nachwuchs bei den Kamelen“ anschauen können. Für die letztere Sparte haben wir eine Kooperation mit os1tv, so dass wir die

dort produzierten Beiträge zeigen können. Wir sind überzeugt, dass viele Internetnutzer die Videos anschauen werden. Unsere Tiere haben da einfach Starpotenzial!

__Ein QR-Code besteht aus schwarz-weißen Quadraten, die einem Pixel-Bienenschwarm ähneln. Smartphones können diese Felder erkennen ...

Genau – und diese Idee nutzen wir neuerdings für die Übermittlung von Tierinformationen. Die Idee dafür stammt von der Osnabrücker Agentur Die Etagen. Auf fast allen Tierschildern sind in unseren Gehegen die QR-Codes zu finden. Besucher brauchen nur mit ihrem Smartphone und der kostenlosen QR-Code-Anwendung den Code einlesen, und sie erhalten Foto und Infos zum Tier. Hinter den QR-Codes sind auch Internetlinks hinterlegt, die auf unser digitales Zoobuch „Zoowiso“ führen, das wir gemeinsam mit dem Geoinformatikinstitut der Universität Osnabrück und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erstellt haben.

__Gibt es international einen Zoo, dessen Social Media-Aktivitäten Ihnen besonders gefallen?

In den USA haben viele Zoos einen schönen YouTube-Kanal. Zum Beispiel der Zoo Houston, der dort Beiträge einstellt. Auch der Facebook-Auftritt vom San Diego Zoo ist interessant. ■





Kampagne für die deutsche Sprache

„Mach mit“: Unter diesem Motto starten die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK), die deutsche Botschaft in Den Haag, das Goethe Institut Niederlande sowie das Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) in den Niederlanden eine Kampagne für die deutsche Sprache.

Die Aktion will den schleichenden Rückgang der Fremdsprache Deutsch an niederländischen Schulen stoppen und Jugendliche wieder für die Sprache des größten Nachbarn und wichtigsten Handelspartners begeistern. Die vier Organisationen haben eine Aktionsgruppe gegründet, die lokale Initiativen, Schulen und Unternehmen zum Mitmachen aufruft. Am 19. April 2012 soll in den Niederlanden ein Tag der deutschen Sprache stattfinden. „An diesem Tag können landesweit Partner eigene Aktionen rund um die deutsche Sprache starten, um gemeinsam zu zeigen, wie wichtig gute Deutschkenntnisse für die Niederlande sind“, sagt DNHK-Präsident Dick de Boer. Immer weniger Schüler in den Niederlanden entscheiden sich für Deutsch als Fremdsprache. „Leider reagieren Schulen häufig verkehrt darauf“, sagt Prof. Dr. Ton Nijhuis (Foto, 2. v.l. zusammen mit der Actiegroep Duits), Geschäftsführer des DIA: „Statt die Angebote ansprechender zu gestalten, werden sie einfach gestrichen.“

Schulen, Unternehmen und andere Partner können ab sofort eigene Aktionen für den Tag der deutschen Sprache anmelden: www.machmit.nl ■



Arabischer Frühling wirkt unterschiedlich

„Die Lage in den einzelnen Ländern ist nach den Auswirkungen des Arabischen Frühlings sehr unterschiedlich.“ So der Tenor der Sitzung des Fachausschusses Außenwirtschaft der IHK bei der KCA Deutag Drilling GmbH in Bad Bentheim.

Nach Einschätzung des Ausschussvorsitzenden Frank Krätzig (Foto, 2. v. r.) gibt es Staaten wie die Vereinigten Arabischen Emirate oder Katar, die an den Veränderungen weitgehend unbeteiligt sind. Noch völlig unklar sei hingegen die Lage im Jemen und in Syrien. Erfolge dort keine politische Neuordnung, könnten die Märkte stark eingeschränkt werden oder zusammenbrechen. Nach Einschätzung von Steffen Behm, Referatsleiter für Nordafrika und den Mittleren Osten (MENA) beim DIHK, finden deutsche Unternehmen vor allem in Saudi-Arabien gute Marktchancen vor. Grund sei das hohe staatliche Investitionsvolumen.

Die Aktivitäten von KCA Deutag Drilling als Dienstleister für die Onshore-Industrie in den MENA-Staaten nannte Peter Atkinson (4. v. r.), Commercial Manager für Kasachstan und Polen. In Algerien und im Oman verlaufe der Geschäftsbetrieb normal. Im Süd-Irak verspüre man eine starke chinesische Konkurrenz, die bereits diverse Erfolge verbuchen konnte. In Libyen mussten die Aktivitäten eingestellt werden. Vor der Wiederaufnahme – voraussichtlich 2012 – müssten die Verträge auf eine neue Grundlage gestellt werden. ■



Mittagsgespräch in der IHK zur IdeenExpo

Wolfgang Weidemann, Geschäftsführer der IdeenExpo GmbH in Hannover, ermöglichte bei einem IHK-Mittagsgespräch exklusive Einblicke hinter die Kulissen der erfolgreichen Messe.

Wolfgang Weidemann (Foto) hatte für die rund 40 Gäste unter anderem einen Filmbericht zur IdeenExpo im Gepäck, der in der IHK Premiere hatte. Mit 310000 Besuchern an neun Tagen habe die Veranstaltung eine Rekordresonanz gefunden, erläuterte er. Wichtiger aber noch als diese Zahl sei, dass „das weltgrößte Klassenzimmer“ ein Konzept habe, das junge Menschen begeistere. Weidemann: „Das liegt vor allem daran, dass junge Menschen aus Unternehmen ihre Arbeitsgebiete auf Augenhöhe und anhand zahlreicher Experimente und Workshops vorstellen.“

„Die Kinder von heute sind die Fachkräfte von morgen“, betonte Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer und Sprecher des Kuratoriums der Universitätsgesellschaft Osnabrück – „wir müssen junge Menschen deshalb früh für Naturwissenschaften und Technik begeistern“. Nur so könne es gelingen, qualifizierte Fachkräfte und damit den Standort zu sichern. Die IdeenExpo, die vor wenigen Wochen in Hannover stattfand, habe in Sachen Technikbegeisterung erneut Pionierarbeit geleistet.

Die IHK hatte die Messe wieder unterstützt: Sie zahlte für knapp 2100 Schüler aus 37 regionalen Schulen einen Fahrtkostenzuschuss. ■



Datenschutz wichtig für kleinen Unternehmen

„Datenschutz ist keine Hexerei: Schon mit kleinen Maßnahmen und Grundwissen kann jeder Unternehmer ihn in seinem Betrieb deutlich verbessern.“ Mit dieser These begrüßte Katrin Schweer die Teilnehmer einer IHK-Veranstaltung.

Die IHK-Juristin gab einen Überblick über das Datenschutzrecht und die Pflichten für Unternehmer: U. a. wurden der Beschäftigtendatenschutz und die Voraussetzungen für Videoüberwachungen vorgestellt.

„Entscheidend ist, dass auch kleine Unternehmer sich aktiv mit dem Datenschutz befassen“, stellte die Referentin fest. Als ersten Schritt empfahl sie, einen Betriebsfremden, z. B. aus dem Freundeskreis, zu bitten, mit offenen Augen durch das Unternehmen zu gehen, um mögliche Datenlecks zu identifizieren. Man selbst sei oft zu betriebsblind, übersehe dabei Schwachstellen wie z. B. für Besucher einsehbare Bildschirme und andere Nachlässigkeiten, die im Grunde leicht und kostengünstig abzustellen sind. Desweiteren solle jeder Unternehmer sich selbst einen Überblick über die wesentlichen Datenverarbeitungen in seinem Hause verschaffen. Als Checkliste eigne sich etwa das Formular des Niedersächsischen Landesdatenschutzbeauftragten zur Verfahrensdokumentation. Damit könne der Unternehmer dann zugleich seine Pflicht erfüllen, ein Verzeichnis vorzuhalten. Mehr zum Thema: www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 100709. ■



Geldwäschegesetz zu bürokratisch

Das von der Bundesregierung geplante Geldwäschegesetz war jetzt Thema im Finanz- und Steuerausschuss der IHK.

„Die geplanten Regeln müssen für die Unternehmen handhabbar sein“, so Ludwig Momann, stv. Ausschussvorsitzender. Dies sei nur der Fall, wenn ein übermäßiger Bürokratieaufbau vermieden werde: „Hier liegen in dem Gesetzentwurf noch Defizite.“ Der Gesetzentwurf sieht u. a. vor, dass etwa Händler verschärften Überprüfungs- und Dokumentationspflichten unterliegen. Außerdem sollen diese, sofern sie mehr als neun Mitarbeiter beschäftigen, einen Geldwäschebeauftragten bestellen. „Wenn die Politik an dieser Auflage überhaupt festhalten will, dann ist eine Beschränkung auf sehr große Unternehmen und für Geldwäsche anfällige Branchen sinnvoll“, so der Tenor im IHK-Gremium. Dies habe auch der DIHK in seinen Stellungnahmen gegenüber dem Bundesfinanzministerium gefordert. Der Bundestag wird voraussichtlich noch in diesem Jahr über den Gesetzentwurf entscheiden. Die IHK bittet dazu erneut auch die regionalen Bundestagsabgeordneten um Unterstützung. Zum Thema referierte auch Rechtsanwältin Dr. Sabrina Salewski aus Frankfurt/M. (Foto, l.) ■



Kampf um die maritime Sicherheit

„Seepiraterie im Indischen Ozean ist seit Jahren zu einer Haupteinnahmequelle der verarmten Landbevölkerung geworden“, beschrieb Dr. Gerhard Knoll (Foto, l.), Präsident des Industrie- und Handelsclub Emsland-Grafschaft Bentheim (IHC) die Situation am Horn von Afrika.

Der IHC hat die schwierige Situation der Reeder mit MdB Gitta Connemann (Foto, M.) und Max Johns (r.), Sprecher des Verbandes Deutscher Reeder (VdR) in Hamburg, in Haren diskutiert. Johns schätzt den wirtschaftlichen Schaden durch somalische Piraten auf 12 Mrd. US-Dollar. Davon allein 230 Mio. US-Dollar Lösegeld und 1 bis 3 Mio. US-Dollar Versicherungskosten. Der Verband der Reeder fordert deshalb unter anderem die Möglichkeit, private Sicherheitsunternehmen einzusetzen. „Die Bundeswehr beteiligt sich seit 2008 an der so genannten Operation Atalanta der EU. Sie darf außerhalb dieser Mission und der Verpflichtung zur seemännischen Hilfestellung aber keine Pirateriebekämpfung durchführen“, so Gitta Connemann. Zweifellos lägen freie und sichere Seewege im nationalen Interesse. Für den Schutz der Handelsschiffe durch private Sicherheitsfirmen fehle derzeit die Rechtsgrundlage. ■

ZAUNANLAGEN Industriezaun, Schmiedeeisern GARAGENTORE Individuell für Sie gefertigt Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de	GEBR. BOCKMEYER TÜR & TOR
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------

Delegationsreise mit Hindernissen

von Frank Hesse, IHK

Mit Delegationsreisen unterstützt die IHK Betriebe bei der Vermittlung von Auslandskontakten. Die jüngste Reise führte 23 Teilnehmer im Oktober nach Saudi-Arabien, Oman und Abu Dhabi. Doch die Einreise nach Saudi-Arabien war nicht ohne Tücken.



Kulturelle Einblicke: Kurzbesuch auf dem „Suq“, dem Markt der Stadt Muskat im Oman.

20

Die Golfregion steht für die IHK besonders im Fokus. „Für Unternehmen aus dem IHK-Bezirk bietet gerade diese Region vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, der die Delegation begleitete. Zudem hätten etwa zahlreiche Zulieferer für die Erdöl- und Erdgasindustrie im IHK-Bezirk ihren Sitz – Branchen, die in den öl- und gasreichen Golfregionen auf große Nachfrage stoßen.

Daher legte die IHK ebenso wie das Land Niedersachsen schon seit 2005 einen Arbeitsschwerpunkt auf den arabischen Raum. Die Unternehmen bauten ihre Geschäftsbeziehungen in den vergangenen Jahren spürbar aus. Mittlerweile haben knapp 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Kontakte in diesen Raum.

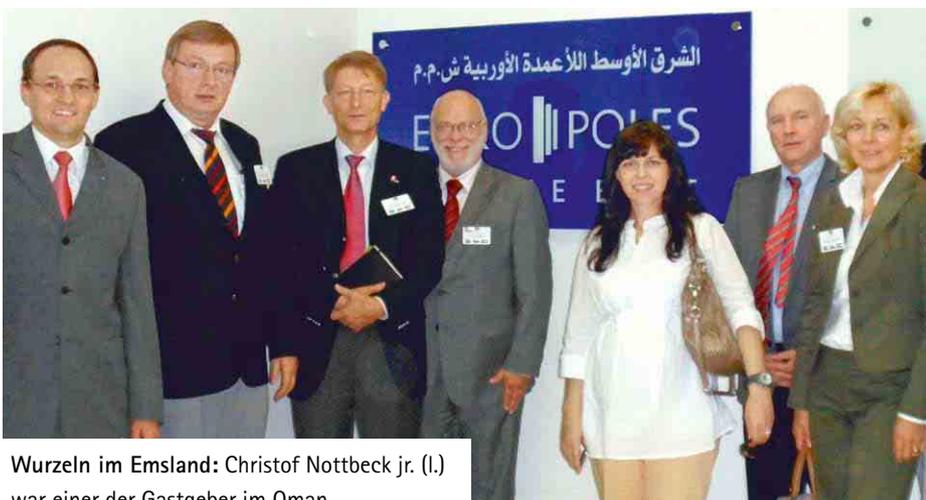
Die aktuelle Reise unter der Leitung von Dr. Oliver Liersch, dem Staatssekretär im

Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, sollte diese Kontakte vertiefen. Organisiert wurde sie von den IHKs in Osnabrück und Hannover und der Landesförderungsgesellschaft NGlobal. Die Gruppe bestand aus 23 Personen – aufgeteilt in eine Wirtschaftsdelegation aus zehn Unternehmern und eine politische Delegation.

Visapolitik schwierig

Doch der Start der Reise wurde von der Visapolitik Saudi-Arabiens überschattet. Die politische Delegation erhielt für Saudi-Arabien keine Besuchsvisa. Betroffen waren der Staatssekretär, drei Mitglieder des Landesparlaments, mehrere Journalisten und IHK-Hauptgeschäftsführer Graf: „Für uns war das völlig überraschend und ein bisher einmaliger Vorgang. Über die Gründe können wir nur spekulieren“, kommentierte er.

Die Panne zeige, dass die Visavergebepolitik insgesamt überdacht werden muss. Das gelte im Übrigen für beide Richtungen, also auch für Deutschland. Denn auch hier sei die Visavergabe oft sehr restriktiv. Die IHK-Organisation setze sich daher in ihren „Wirtschaftspolitischen Positionen“ dafür



Wurzeln im Emsland: Christof Nottbeck jr. (l.) war einer der Gastgeber im Oman.



Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat seit 2003 acht Wirtschaftsdelegationsreisen mit rund 60 Unternehmensvertretern aus der Region durchgeführt. Dabei wurden über 750 qualifizierte Kontakte vermittelt. Organisationspartner waren das Land Niedersachsen und die Landesgesellschaft NGlobal oder die Stadt Osnabrück im Rahmen der Städtepartnerschaft Osnabrück/Hefei.

Kampmann GmbH in Lingen. Die zahlreiche Gespräche seien vielversprechend gelaufen. Er werde daher bald wieder Saudi-Arabien besuchen. Die kontinuierliche Kontaktpflege sei dort unverzichtbar.

Auch Michael Wohlberedt, Geschäftsführer der Intervac Vakuumtechnik GmbH, zeigte sich zufrieden: „In Saudi-Arabien sind wir schon seit längerem aktiv. Dagegen war der Oman für mich Neuland. Obwohl das Land vergleichsweise klein ist, konnten wir auch dort gute Kontakte knüpfen.“ Dabei gingen die Geschäftsbeziehungen in Zeiten der Globalisierung oft verschlungene Wege. So lernte der Hersteller von Verpackungsmaschinen für Lebensmittel aus Bissendorf einen omanischen Geschäftsmann kennen, der in Südafrika Fleisch für den Oman produziert. Für ihn werde er künftig voraussichtlich eine Vakuum-Verpackungsmaschine nach Südafrika liefern. Auch er werde daher in Kürze wieder die Golfregion besuchen.

Emsländer im Oman

Im Oman wurde u. a. Eurocoles Middle East L.L.C. besucht. Dort erlebte die Gruppe eine Überraschung: Begrüßt wurde sie vom General Manager Christof Nottbeck, der Wurzeln im Emsland hat. Sein Vater ist Ludwig Nottbeck, Inhaber eines Fachhandels für Bürobedarf in Lingen und in der Region als langjähriges Mitglied der IHK-Vollversammlung bekannt. Nottbeck jr., der seit Anfang 2011 im Oman ist, präsentierte die Aktivitäten der Eurocoles-Gruppe. Diese ist einer der weltweit größten Lieferanten von Masten und Türmen aus Beton, Stahl und glasfaserverstärktem Kunststoff, EU-Marktführer und gründete 2007 ein Joint Venture mit dem omanischen Partner Ray International. Gemeinsam wurde in Nizwa eine Produktion für Schleuderbetonmasten mit einer Kapazität von 12000 Masten pro Jahr errichtet. Mittlerweile wurde der Betrieb sogar als eines der fünf besten Werke im Oman ausgezeichnet. ■

ein, dass das Außenwirtschaftsrecht schlanker und übersichtlicher wird und sich die Visavergabepolitik auch der deutschen Auslandsvertretungen an der Praxis der europäischen Nachbarländer orientiert.

Auf Grund der Einreiseverweigerung konnte die politische Delegation erst im Oman zur Wirtschaftsdelegation stoßen. Dennoch war die Reise ein Erfolg. Herzstück waren die vier Kontaktbörsen in Riyadh und Jeddah, in Muskat im Oman und in Abu Dhabi, die die IHKs in Zusammenarbeit mit den beiden Auslandshandelskammern (AHKs) organisierten. Dort konnten die Unternehmen über 150 qualifizierte Kontaktgespräche mit arabischen Unternehmern führen. In den politischen Gesprächen warb der Staatssekretär z. B. bei der omanischen Wirtschaftsfördergesellschaft PAIPED für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen.

Die regionalen Unternehmer, die an der Reise teilnahmen, zogen ebenfalls ein insgesamt positives Fazit. „Die Nachfrage nach unseren Klimaprodukten ist in Saudi-Arabien sehr groß. Ich konnte gar nicht alle Gesprächswünsche in der zur Verfügung stehenden Zeit annehmen“, meinte Friedhelm Koch, Leiter Vertrieb Export der

Beratung · Qualifizierung · Vermittlung

Wir leisten MaßArbeit auch für
Ihre Firma: Die Kommunale
Arbeitsvermittlung des Land-
kreises Osnabrück.

www.massarbeit.de

ArbeitgeberService

0541-50 123 45



**MaßArbeit
jobcenter**
Landkreis Osnabrück

Ausgezeichnete Wirtschaftsberichte

von Christian Knull, IHK Köln/Beate Böbl, IHK

Während die EU-Politik in Sachen Eurokrise rang, wurde zeitgleich der Ernst-Schneider-Preis der IHKs für herausragende Wirtschaftsberichterstattung verliehen. Viele nominierte Beiträge waren hochaktuell. Sie hießen „Zockerjagd für Anfänger“, „Griechenlandkrise“ oder „Bankraub“.

Walter Richtberg, Vorsitzender des seit 40 Jahren verliehenen Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft, ging auf die Tragweite der Themen ein: „Wirtschaft ist kompliziert und zunehmend schwer zu verstehen – aber von großer Bedeutung, denn sie prägt ganz entscheidend die Gesellschaft.“ Es sei umso wichtiger, dass ökonomische Entscheidungen von Politik und Medien besser erklärt würden. Paul Bauwens-Adenauer, DIHK-Vizepräsident und Kölner IHK-Chef, formulierte es so: „Die Menschen müssen verstehen, wie Wirtschaft funktioniert, damit sie in einer lebendigen Demokratie Entscheidungen der Politik kritisch begleiten können.“

Die festliche Veranstaltung in der Kölner Vulkanhalle wurde von Oliver Welke („heute-show“) moderiert. Journalisten wie

Nikolaus Brender oder der Intendant des Deutschlandfunks Dr. Willi Steul verkündeten die Entscheidungen der Jurys. Sie riefen die 28 Gewinner auf die Bühne, die aus über 1000 Einsendungen verschiedener Mediengattungen am meisten überzeugt hatten. Was besonders gefiel: Die rund 700 Gäste konnten sich von allen nominierten Beiträgen – es waren drei pro Preiskategorie – einen Eindruck verschaffen. Vorbereitet nämlich waren Ausschnitte aus Radiobeiträgen oder Fernsehsendungen und es wurden Artikel aus Zeitungen angelesen. So spannend waren diese, dass allein diese Miniaturfassungen Lust etwa auf das Lesen der Artikelserie „Die Nordsee“ machten, für die die freie Wissenschaftsredakteurin Tomma Schröder (Jg. 1980) aus Schleswig-Holstein den Preis für „Wirtschaft in regionalen Medien“ bekam. Abrufbar ist

die Serie unter www.shz.de. Ebenfalls abrufbar ist die Spiegel-Online-Reihe „Zockerjagd für Anfänger“ (über www.spiegel-online.de), die in der Kategorie „Wirtschaft online“ überzeugte.

Eine weitere Auszeichnung ging an „Rachs Restaurantschule“ (RTL). Die Real-Life-Doku vermittele, „dass man etwas tun muss, um Erfolg zu haben“, so Laudatorin und Verlegerin Dr. Dagmar Graßdorf. Prämiert wurden zudem kluge Beiträge der öffentlichen-rechtlichen Sender. Darunter „Auf nach Indien – Ein Rheinländer trotz der Krise“. Thadeus Parade hatte die halbstündige Reportage für das ZDF gedreht und erhielt den Preis für die „Große Wirtschaftssendung Fernsehen“. „Auf hervorragende Weise werden hier unternehmerischer Alltag und unternehmerische Härte am Beispiel einer mittelständischen Firma gezeigt. Es wird erklärt, wie Globalisierung funktioniert“, sagte BR-Chefredakteur Sigmund Gottlieb.

Übrigens: Autoren, deren Beiträge ideenreich und verständlich wirtschaftliche oder technische Themen darstellen, können ab sofort und noch bis zum 20. Januar 2012 am 41. Wettbewerb teilnehmen. Der Ernst-Schneider-Preis ist mit 60000 Euro dotiert.

Weitere Informationen und Fotos:
www.ihk-koeln.de (Dok.-Nr. 035722). ■



Ernst-Schneider-Preis der IHKs: Unser Foto zeigt die prämierten Redakteure von Spiegel Online mit Moderator Oliver Welke (r.).



Renommiertes Preis:
Die stilisierte Lupe.

„Fleiß, Talent und Motivation“

In Celle ehrte der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) in einer Festveranstaltung die 120 besten Azubis des Landes. Sie alle einte die Eins vor dem Komma ihres Prüfungszeugnisses, mit der ihnen der Sprung auf Platz 1 im jeweiligen Ausbildungsberuf gelang.

„Fleiß, Talent und Motivation haben Sie zu Höchstleistungen gebracht“, betonte Thomas Treude, Vizepräsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg, in seinem Grußwort vor rund 430 Gästen – darunter Eltern, Freunde, Ausbilder, Lehrer und Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Die erfolgreichen Absolventen seien „Vorbild und Ansporn für die nächsten Generationen von Auszubildenden, die unsere Unternehmen immer dringender brauchen“, sagte Treude. Festredner war Trendforscher Andreas Reiter (ZTB-Zukunftsbüro, Wien).

Insgesamt haben 37 869 Prüflinge aus Niedersachsen in diesem Jahr ihre Ausbildung beendet. Die Landesbesten verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen IHK-Bezirke: 26 der Top-Azubis kommen aus

dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, 39 aus dem Bereich der IHK Lüneburg-Wolfsburg, gefolgt von den Bezirken Oldenburg (31), Ostfriesland und Papenburg (15) und Stade für den Elbe-Weser-Raum (9).

Weitere Bilder: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 99555). ■

Unsere IHK-Landesbesten:

Stadt Osnabrück

Tina Bockgrawe, Werkstoffprüferin, KME Germany AG & Co. KG, Osnabrück; Arvid Dorn, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Gußmann GmbH + Co. KG Versicherungsmakler, Osnabrück; Timo Feldker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Tanja Hüer, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Conditorei

Coppenrath & Wiese GmbH & Co. KG, Osnabrück; Nils Marotz, Mechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Niko Meinert, Kaufmann für Marketingkommunikation, spot GmbH, Osnabrück; Christian Olbricht, Systeminformatiker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Artur Späh, Automatenfachmann, MERKUR – Spielgeräte Betriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück

Landkreis Osnabrück

Julia Becktepe, Bauzeichnerin, Otte Architektur, Neuenkirchen; Michael Böhlau, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Jochen Timmermeister, Bad Iburg; Valentin Kampf, Drucker Fachrichtung: Tiefdruck, Tapetenfabrik Gebr. Rasch GmbH & Co. KG, Bramsche; Alexander Kittelmann, Drucker Fachrichtung: Flachdruck, Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Belm; Matthias Kramm, Drucker Fachrichtung: Hochdruck; David Rommel, Drucker Fachrichtung: Tiefdruck, Tapetenfabrik Gebr. Rasch GmbH & Co. KG, Bramsche

Landkreis Emsland

Patrick Bruna, Maschinen- und Anlagenführer, GLUNZ AKTIENGESELLSCHAFT, Meppen; Christoph Elpermann, Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, ITEM KG, Meppen; Lucas Kaiser, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Landschaftliche Brandkasse Hannover, Lingen; Carina Keuters, Elektronikerin für Automatisierungstechnik, ERE Betriebsführungsgesellschaft mbH, Lingen; Tina Klas, Technische Zeichnerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Nordland Papier GmbH, Dörpen; Katharina Neufeld, Physiklaborantin, Röchling Engineering Plastics KG, Haren; Maike Schmitz, Modeschneiderin, Büttel Bekleidungswerke GmbH, Salzbergen; Patrick Wegmann, Maschinen- und Anlagenführer, Nordland Papier GmbH, Dörpen

Landkreis Grafschaft Bentheim

Jasmin Bron, Industriekeramikerin Anlagentechnik, Deppe Backstein-Keramik GmbH, Uelsen; Michael Dust, Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen; Henning Mensen, Bankkaufmann, Grafschafter Volksbank eG, Nordhorn; Marina Wigger, Kauffrau für Dialogmarketing, Bose GmbH, Nordhorn



Eine Eins vor dem Komma: Die Besten aus dem Bezirk der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim mit Vertretern der Kammer bei der Feierstunde in Celle.



Gemeinsame Auszeichnung: Uwe Haderler, Marco Graf, Georg Jansen-Wätjen und Anne Katrin Tholen (v.l.).

„tecnopedia.de“ überzeugt

Das IHK-Mitmachportal tecnopedia.de ist Sieger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Dadurch wurde auch die IHK in Osnabrück zum „Ausgewählten Ort“ ernannt.

Das tecnopedia-Portal bietet Hilfe, um den Schulunterricht in Naturwissenschaften und Technik praxisnah und experimentierfreudig zu gestalten. „Mit der Kampagne ‚Land der Ideen‘ wollen wir einen Beitrag zur Stärkung des Standorts Deutschland leisten“, erklärt Uwe Haderler, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank Osnabrück. Die Deutsche Bank führt den Wettbewerb seit 2006 in Kooperation mit der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ durch. „Die IHKs leisten mit tecnopedia.de einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Ich freue mich, dass dies mit dem Titel ‚Ausgewählter Ort‘ ausgezeichnet wird“, so Haderler.

„Der Fachkräftemangel darf für unsere Unternehmen nicht zur Innovations- und Wachstumsbremse werden“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „Gerade in den MINT-Fächern Mathematik,

Informatik, Naturwissenschaften und Technik ist der Fachkräftebedarf der Wirtschaft besonders hoch.“ Deshalb setze die IHK dort einen Schwerpunkt. Auch die Coppentrath Feingebäck GmbH aus Geeste macht bei tecnopedia mit: Im Stammhaus wurde 2008 eine Schulbäckerei eingerichtet. „Schüler und andere Besuchergruppen erlernen spielerisch die Herstellung von Dauerbackwaren. So werben wir auch um Auszubildende“, sagt Unternehmenssprecherin Anne Katrin Tholen. Den Anstoß für das Angebot gaben zwei von der IHK gestiftete Schulpatenschaften des Unternehmens. Mit dem Eintrag in tecnopedia.de sei das Engagement jetzt überregional sichtbar.

„Um die natürliche Neugier junger Menschen zu erhalten, ist es wichtig, ihnen von Anfang an interessante Angebote zu machen“, so Georg Jansen-Wätjen, Rektor der Elisabethschule in Osnabrück. Seine Grundschule nutze deshalb u. a. Wettbewerbe wie „Schüler experimentieren“, die Juniorsparte von „Jugend forscht“, oder den „Ideenfang“ der IdeenExpo. Sie seien wie die Angebote in tecnopedia geeignet, das Schulprogramm aufzuwerten. ■

Regeln zum Verkauf von Feuerwerkskörpern

Die IHK weist darauf hin, dass Händler im Dezember aus Sicherheitsgründen wieder besondere Regelungen beim Verkauf von Feuerwerkskörpern beachten müssen.

Bei den allgemein als „Feuerwerksartikel“ oder „Feuerwerkskörper“ bezeichneten pyrotechnischen Gegenständen handelt es sich um Kleinstfeuerwerk der Kategorie 1 (bisher: Klasse I), z. B. Tischfeuerwerk oder Wunderkerzen, und Kleinstfeuerwerk der Kategorie 2 (bisher: Klasse II), z. B. Raketen oder China-Böllner. Gegenstände mit der alten Bezeichnung „Klasse I“ oder „Klasse II“ dürfen noch bis zum 3. Juli 2017 vertrieben, anderen überlassen und verwendet werden.

Wer als Händler in diesem Jahr erstmals Feuerwerkskörper der Kategorie 1 und 2 vertrieben will, hat dies der für den Vertriebsort zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung spätestens zwei Wochen vorher schriftlich anzuzeigen und muss die geltenden Sicherheitsvorschriften für die Lagerung und den Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen beachten. Eine Anzeige genügt für die gesamte Dauer des Vertriebs, sie muss also nicht jährlich wiederholt werden.

Der Verkauf von Kleinstfeuerwerk der Kategorie 1 darf während des ganzen Jahres an Personen über 12 Jahre erfolgen. Dagegen dürfen pyrotechnische Gegenstände der Kategorie 2 nur in der Zeit von Donnerstag, 29. Dezember 2011, bis Samstag, 31. Dezember 2011, und nur an Personen über 18 Jahre verkauft werden. In der Werbung müssen die Verbraucher auf den Zeitraum des Verkaufs der Feuerwerkskörper hingewiesen werden.

Alle Informationen: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9920). ■

Statistik-Schlaglicht

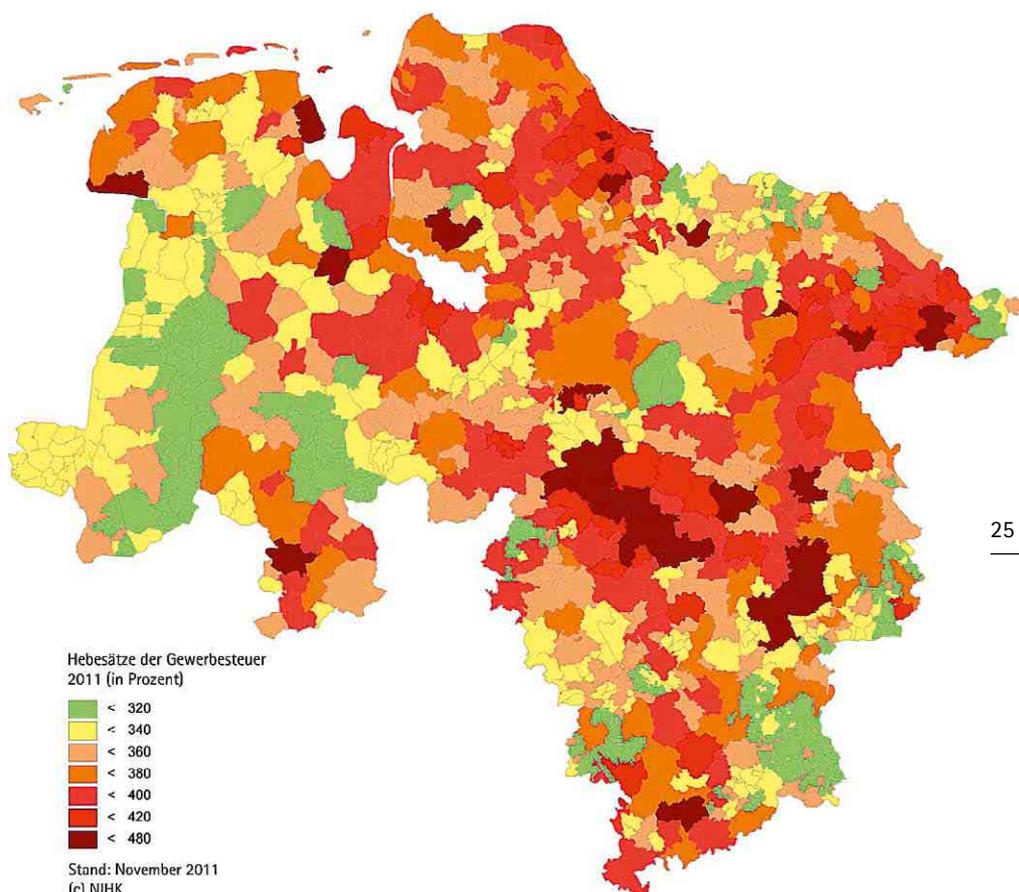
Gewerbesteuern im Steigflug

von Björn Schaeper, IHK

Die Hebesätze der Gewerbesteuern in Niedersachsen haben 2011 ein neues Rekordniveau erreicht. Dies zeigt die aktuelle Ausgabe „Fokus Niedersachsen“ des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertags, die auf einer Erhebung in den 1 024 Städten und Gemeinden des Landes beruht.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz aller Städte und Gemeinden stieg danach im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte auf 379 %. Erst in 2010 hatten die Kommunen mit einem Hebesatz-Anstieg von fünf Prozentpunkten die stärkste Gewerbesteuererhöhung seit 30 Jahren durchgesetzt.

132 Kommunen haben in diesem Jahr ihre Gewerbesteuerhebesätze erhöht. Nur 13 Gemeinden haben sich für ein wirtschaftsfreundliches Signal entschieden und ihren Hebesatz gesenkt. Die Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist im Steuerwettbewerb noch gut platziert. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz unserer Städte und Gemeinden liegt hier mit 358 % gut 20 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Vor allem der Landkreis Emsland bietet Unternehmen einen deutlichen Standortvorteil: Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz von 325 % ist auf Kreisebene nach dem Landkreis Vechta der zweitniedrigste in Niedersachsen. Die emsländischen Gemeinden Hüven und Lahn verfügen mit



Solide Platzierung im Steuerwettbewerb: Im IHK-Bezirk liegen die Hebesätze mit im Schnitt 358 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

jeweils 280 % sogar über die landesweit niedrigsten Hebesätze.

Die gute Platzierung der Region ist aber kein Grund, sich zurückzulehnen. Auch im IHK-Bezirk befinden sich die Gewerbesteuerhebesätze seit vielen Jahren im Steigflug. 2011 sind die Hebesätze im Schnitt noch einmal um 2 Prozentpunkte gestiegen. Dieser Trend ist bedenklich. Steigende Hebesätze belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Um für Transparenz zu sorgen, hat der NIHK den „Gewerbesteuer-Rechner

Niedersachsen“ neu aufgelegt. Mit diesem Rechentool können Unternehmen sofort sehen, wie hoch ihre Steuerlast ist, ob sie von den jüngsten Hebesatzänderungen betroffen sind und was sie in anderen Gemeinden zahlen müssten. Der Rechner zeigt zudem an, wie sich die Hebesätze in den zurückliegenden 30 Jahren entwickelt haben.

Die aktuelle Ausgabe „Fokus Niedersachsen“ und der „Gewerbesteuer-Rechner Niedersachsen“ sind kostenlos abrufbar unter: www.n-ihk.de

Ausbildungspakt: Erfolgreiche Bilanz 2011

Berlin. Die Chancen der Jugendlichen auf eine Lehrstelle sind so gut wie seit dem Wiedervereinigungsboom nicht. Die Unternehmen dagegen können immer häufiger Plätze nicht besetzen. Diese Bilanz zog DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann

in Berlin anlässlich des Treffens der Ausbildungspaktpartner. Im IHK-Bereich ergibt sich aktuell ein Plus von 4 % bei den neu abgeschlossenen Verträgen – trotz rückläufiger Bewerberzahlen. Dieser Zuwachs war möglich, weil in Bayern und Niedersachsen

doppelte Abiturjahrgänge die Schulen verließen und mehr Altbewerber und lernschwächere Jugendliche eine Chance bekommen haben. Doch Demografie und Fachkräftebedarf seien dadurch nicht auszugleichen, betonte Driftmann. Er rechne damit, dass über alle Wirtschaftsbereiche hinweg Ende des Jahres weit mehr als 75 000 Lehrstellen frei bleiben. Um mehr junge Leute für eine duale Ausbildung zu interessieren, hat die Bundesregierung mit Unterstützung der Wirtschaft jetzt die Werbekampagne „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“ gestartet, zu der auch eine Facebookseite gehört. Abrufbar ist die Seite im Netz unter www.praktischunschlagbar.de ■



Offene Lehrstellen: DIHK-Präsident Driftmann (5. v. l.) beim Treffen der Paktpartner in Berlin.

Anerkennungsgesetz beschlossen

Berlin. Migranten haben ab März 2012 einen Rechtsanspruch auf die Prüfung ihrer im Ausland erworbenen Qualifikationen. Dem „Anerkennungsgesetz“ stimmte nach dem Bundestag nach zwischenzeitlichem Widerstand auch der Bundesrat zu. Der DIHK reagiert erleichtert. Er hatte das Gesetzesvorhaben unterstützt. Nun müssten die Länder schnell analoge Regelungen schaffen, damit Akademiker mit Auslandsabschluss nicht weiter Taxifahrer werden. ■

CSR ist wichtig – aber freiwillig!

Berlin/Brüssel. Die Spitzenverbände der Wirtschaft fordern die EU-Kommission auf, den breiten Konsens zur Freiwilligkeit der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, Corporate Social Responsibility (CSR) genannt, zu respektieren. Aktuell stellt die EU-Kommission dieses Prinzip in Frage. Die Kommission würde damit massiv in die Gestaltungsfreiheit von Unternehmen eingreifen. ■

Bringt EU „Made in Germany“ in Gefahr?

Brüssel. Pläne der Europäischen Kommission sehen beim Im- und Export künftig wesentlich kompliziertere Regeln für die Bestimmung des Warenursprungs vor. Diese Neuregelung des Zollwesens brächte in Einzelfällen nicht nur die Bezeichnung „Made in Germany“ in Gefahr, sondern droht darüber hinaus zu einer massiven Belastung für Unternehmen in Europa zu werden. Denn: Infolge neuer Ursprungsregeln fürchten Unternehmen zusätzliche Zollbürokratie. Die exportstarke deutsche Wirtschaft wäre besonders betroffen, mahnten Unternehmer auf einer Fachkonferenz in Brüssel, zu der der DIHK gemeinsam mit europäischen Organisationen eingeladen hatte. Bisher liegt der nichtpräferenzielle Ursprung einer Ware in dem Land, in dem die „letzte wesentliche, wirtschaftlich gerechtfertigte Be- und Verarbeitung“ vorgenommen wurde. Dieses bewährte Prinzip sollte beibehalten werden. Über die weiteren Entwicklungen werden wir in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Übrigens: Die Bezeichnung „Made in Germany“ geht auf ein britisches Gesetz von

1887 zurück. Dies sollte dem Schutz der britischen Wirtschaft vor importierten Waren – speziell solcher vom Kontinent – dienen, deren Qualität generell als minderwertiger galt. Tatsächlich entwickelte sich das Label aber zu einem Qualitätsmerkmal. Somit kehrte sich die negativ gedachte Warenkennzeichnung ins Gegenteil um. Nach dem 2. Weltkrieg wurde „Made in Germany“ zu einem Synonym für das deutsche Wirtschaftswunder. Durch die Exporterfolge Deutschlands wurde es weltweit bekannt. ■





„Biologisches Menü gegen Aufpreis“:
Bankett im Museum Varusschlacht

Tagungsangebot in Osnabrück wird „grün“

In Osnabrück engagieren sich zehn Betriebe der Kongressbranche unter dem Motto „Grün tagen in Osnabrück“ dafür, ihr Tagungsangebot umweltfreundlicher zu gestalten. Gegründet wurde die Initiative Mitte 2010 vom Tagungs- und Kongressbüro der Osnabrück – Marketing und Tourismus GmbH (OMT). Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert das Projekt.

Christine Förster, Leiterin des Kongressbüros: „Wir haben die Hotels und Tagungszentren weitergebildet. Heute gibt es in allen teilnehmenden Betrieben ‚grüne‘ Angebote.“ Dazu gehören ein biologisches Menü, das für einen Aufpreis von 2,50 Euro angeboten wird, oder auch energiesparende Beleuchtungskonzepte für die Gastronomie.

Neben dem Umweltgedanken, motiviert auch der Marketingeffekt zum Mitmachen. „In der Kongressbranche ist das Thema ‚Green Meetings‘ aktueller denn je“, sagt Christine Förster. Man selbst aber wolle erst jetzt in die Vermarktung gehen, wo erste konkrete Ergebnisse vorliegen. Das Pilotvorhaben „Grün tagen in Osnabrück“ soll 2012 dann als Vorbild für andere Regionen dienen.

Infos: www.gruen-tagen.de ■

IHK-Umfrage: Hygienebarometer keine Lösung

Niedersächsische Unternehmen aus Hotellerie, Gastronomie und Handel äußern sich in einer bundesweiten Online-Blitzumfrage skeptisch zu den Absichten der Verbraucherministerkonferenz. Demnach sollen Ergebnisse amtlicher Kontrollen im Lebensmittelbereich bald veröffentlicht werden. 88 % der Befragten gehen davon aus, dass die Einführung des Hygiene-Barometers zu wirtschaftlichen Problemen führen werde. Weitere Umfrageergebnisse: www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■

Flyer wirbt für regionale Weitblicke

„Zur schönen Aussicht“ ist ein neuer Flyer der touristischen Arbeitsgemeinschaft TeutoRegion im Osnabrücker Land überschrieben. Vorge stellt werden 15 attraktive Aussichtspunkte. Darunter die Aussicht über die „Borgloher Schweiz“ (Foto). Der Flyer enthält u. a. ÖPNV-Verbindungen und GPS-Koordinaten und ist erhältlich in der Tourist-Information, Bierstraße 22/23, Osnabrück. ■



Tourismus stärkt den Wirtschaftsstandort

„Der Tourismus am Standort Deutschland wird in seiner wirtschaftlichen Wirkung unterschätzt“, sagt Reinhard Meyer, Präsident des Deutschen



Tourismusverbandes e.V. (DTV). Der Deutschlandtourismus erziele nach aktuellen Erhebungen einen Bruttoumsatz von jährlich

rund 233 Mrd. Euro. Zum Vergleich: Die als umsatzstark bekannte Automobilindustrie erwirtschaftete im vergangenen Jahr rund 317 Mrd. Euro und prägt damit die Wahrnehmung als Industriestandort. ■

Regionales Gastgewerbe zufrieden mit Jahr 2011

Die aktuelle Saisonumfrage der IHK bei über 400 Unternehmen aus Gastronomie & Hotellerie zeigt: Das Gastgewerbe ist mit dem Jahr 2011 zufrieden. Die aktuelle Geschäftslage beurteilen mehr als drei Viertel der regionalen Tourismusbetriebe als zufriedenstellend oder besser. Neun von zehn befragten Betrieben erwarten eine gleich gute oder sogar bessere Entwicklung in 2012. Das kurzfristige Buchungsverhalten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen macht die Übernachtungsentwicklung für das kommende Sommergeschäft schwer kalkulierbar. Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■



intan group mit neuem Gutscheinprodukt

Die Osnabrücker intan group, Spezialist für Medienvertrieb, und der bundesweite Anbieter für Gutscheine & Incentives, die Hamburger cadooz AG, haben eine Partnerschaft vereinbart.

Das neue gemeinsame Produkt beider Unternehmen heißt „MagazineChoice“. „Dahinter verbirgt sich ein Universalgutschein für Zeitungen, der sich speziell an Business-Kunden richtet, die ihre Geschäftspartner, Kunden und Mitarbeiter mit dem Gutschein belohnen können“, heißt es. Bereits Mitte 2011 hatte intan mit „zeitschriften-gutschein.de“ ein neues Produkt im Pressevertrieb für Endkonsumenten herausgegeben. Damit konnte eine freie Auswahl Zeitschriften verschenkt werden. Verlage nahmen die Initiative positiv auf.

Beide Partner teilen sich die Aufgaben von „MagazineChoice“: cadooz übernimmt den B2B-Vertrieb, intan das Zeitschriftenportfolio und die Endkundenbelieferung. Auch der Betrieb der Einlöseplattform des neuen Produktes wird aus Osnabrück realisiert.

Gisbert Komlóssy (Foto), Inhaber der intan group, sieht in der Zusammenarbeit großes Potenzial, um neue Leser für Verlage zu gewinnen: „In einem rückläufigen Markt brauchen wir innovative Produkte, um wieder für Zeitschriften und Magazine zu begeistern. Für den Pressevertrieb ist es ein völlig neues Produkt.“ Die intan group hat rund 300 Mitarbeiter; 200 in Osnabrück und weitere in Bremen und Berlin. ■



Van der Valk Hotel erhält Qualitätssiegel

Dem Van der Valk Hotel in Melle ist das Siegel für Servicequalität in Deutschland verliehen worden. Damit gehört das 4-Sterne-Hotel zu über 2.900 Betrieben, die sich bundesweit nach den Q-Kriterien haben zertifizieren lassen.

Ziel der Initiative ist die nachhaltige Verbesserung der Servicequalität von Dienstleistern aller Art. „Unser Hotel hat über 20 Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung bei der Bewertungskommission eingereicht und erarbeitet in den nächsten zwei Jahren deren Umsetzung“, erklären die Geschäftsführer Thymen Simons und Lucie Luiten Simons (Foto). Neben verschiedenen Marketing-Aktivitäten wird auch der Homepage-Relaunch der Hotelgruppe zur Qualitätsverbesserung beitragen. Zu den innerbetrieblichen Maßnahmen gehören z. B. die Verbesserung der Gästebegrüßung im Restaurant, das EDV-gestützte Handling von individuellen Gästewünschen und regelmäßige Mitarbeiterschulungen im Bereich Gastorientierung. „Die Maßnahmen werden in den kommenden Monaten zur Umsetzung kommen. Wir sind uns sicher, dass die Teilnahme an Servicequalität Deutschland uns täglich noch mehr motivieren wird, für unsere Gäste einen optimalen Aufenthalt zu schaffen“, sagt Anne-Katrin Krüger, Qualitätsbeauftragte im Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück. Die Initiative Servicequalität Deutschland wird vom TourismusMarketing Niedersachsen (TMN) koordiniert. Die niedersächsischen IHKs sind Träger der Initiative. ■



Niels-Stensen-Kliniken mit neuer Fachkräftekampagne

Ausdruckstarke Gesichter, persönliche Sätze, ein selbstbewusstes Motto: Mit einer neuen Kampagne wirbt die Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte, um Fachkräfte.

Mit Werten wachsen“ ist das Motto, das zukünftig auf Stellenanzeigen oder im Internet zu finden ist. Dr. Bernd Runde, stv. Geschäftsführer und Personalchef des Klinikverbundes: „Christliche Werte sind die Basis unseres Tuns. Wer bei uns arbeitet, wird mit Werten wachsen.“ Runde hat vor allem Mediziner und Pflegepersonal im Blick, die die Kliniken mit ihren sechs Allgemein-Krankenhäusern in der Region Osnabrück suchen. Damit steht er auf dem Stellenmarkt nicht allein, denn die Situation in den rund 2.000 deutschen Krankenhäusern ist vergleichbar: Ärzte werden dringend gesucht; Gesundheits- und Krankenpfleger ebenfalls zunehmend mehr.

Die Niels-Stensen-Kliniken haben aus dieser Konkurrenzsituation Konsequenzen gezogen: „Wir möchten mit einer klaren und zugleich seriösen Botschaft auf uns aufmerksam machen.“ Dr. Bernd Runde versteht die neue Kampagne auch als eine Antwort auf die Herausforderungen, die der Fachkräftemangel an das Gesundheitswesen stellt. – Der Klinikverbund beschäftigt 4.200 Mitarbeitern.

Unser Foto zeigt Dr. Bernd Runde (l.) und Roland Knillmann (Leiter Unternehmenskommunikation). ■



Bündnisarbeit in GMHütte trägt erste Früchte

2006 gründeten Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft das lokale Bündnis für Familie in Georgsmarienhütte. Jetzt wurde eine erste Bilanz gezogen.

„Zusammen haben wir einiges für Georgsmarienhütte erreicht“, erklärte Heinz Lunte, der bei der Gründung als Bürgermeister gemeinsam mit Heidi Wiemann von der Oeseder Möbelindustrie die Schirmherrschaft übernahm. Bei der aktuellen Feierstunde übergab er den Stab an seinen Amtsnachfolger, Bürgermeister Ansgar Pohlmann.

„Das Bündnis für Familie hat vor allem ein familienfreundliches Klima als Standortfaktor für Georgsmarienhütte, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildung und Erziehung sowie das Miteinander der Generationen zum Ziel“, fasste die Koordinatorin des Bündnisses und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Georgsmarienhütte Monika Schulte die Arbeit zusammen. Andrea Busch, Familienbeauftragte der Georgsmarienhütte GmbH, berichtete, wie die Bündnisarbeit in der Praxis Früchte trägt und für das Thema Beruf und Familie sensibilisiert: So gibt es u. a. für Mitarbeiter eine finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung ab dem zweiten Kind. Auch wird die Ferienbetreuung der Stadt unterstützt. Schon jetzt würden sich mehr junge Frauen für eine Ausbildung in technischen Berufen entscheiden, so ihr positives Fazit.

Unter Foto zeigt (v. r.): Heinz Lunte, Heidi Wiemann, Monika Schulte und Andrea Busch. ■



Hohe Auszeichnung für Meinders & Elstermann

Mit dem Druck & Medien Award gewann das Druckhaus Meinders & Elstermann (M&E) aus Belm jetzt eine begehrte Branchenauszeichnung. Verliehen wurde der Preis in der Kategorie bester „Katalogdrucker des Jahres 2011“.

Ausgelobt wird die Auszeichnung seit dem Jahr 2005 vom Fachmagazin Druck & Medien. „Der neutrale und unabhängige Preis für die deutsche Druckindustrie ist eine feste Größe im Kalender der Branche“, sagt Wolfgang Wörmann, M&E-Verkaufsleiter. Prämiert wurden Leistungen und Kernkompetenzen von Personen und Betrieben in insgesamt 20 Kategorien. Eine 24-köpfige Jury, die sich aus Print-Experten von Druck-Auftraggebern, Kunden und Hochschulen zusammensetzt, bewertete in diesem Jahr die 233 Einreichungen von 133 Wettbewerbsteilnehmern.

In einer feierlichen Veranstaltung in Berlin überreichte Moderatorin Barbara Schöne-

berger den Award an M&E-Verkaufsleiter Wolfgang Wörmann, seinen Stellvertreter Tobias Siepelmeyer und den Technischen Leiter Artur Benz. Sie nahmen die Auszeichnung im Namen der Geschäftsführung und aller Mitarbeiter entgegen.

„Ohne die gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter unseres Hauses wäre eine solche Leistung gar nicht möglich“, betont Wolfgang Wörmann. Die Juroren überzeugten die „brillante Farbgebung der Bogenoffsetprodukte und die komplette Inhouse-Fertigung auf verschiedenen Papiersorten“. Die hochwertigen Kataloge seien „veredelt bis ins Letzte“.

Der familiengeführte Betrieb, der auch das monatliche *ihk magazin* druckt, feierte 2009 sein 125-jähriges Jubiläum und beschäftigt 170 Mitarbeiter.

Grund zur Freude: Unser Foto zeigt Moderatorin Barbara Schöneberger mit (v. l.) Tobias Siepelmeyer, Wolfgang Wörmann und Artur Benz. ■



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



GRUNDFOS
GRUNDFOS AUTORISIERTER SERVICE PARTNER

35 Jahre Pumpenerfahrung

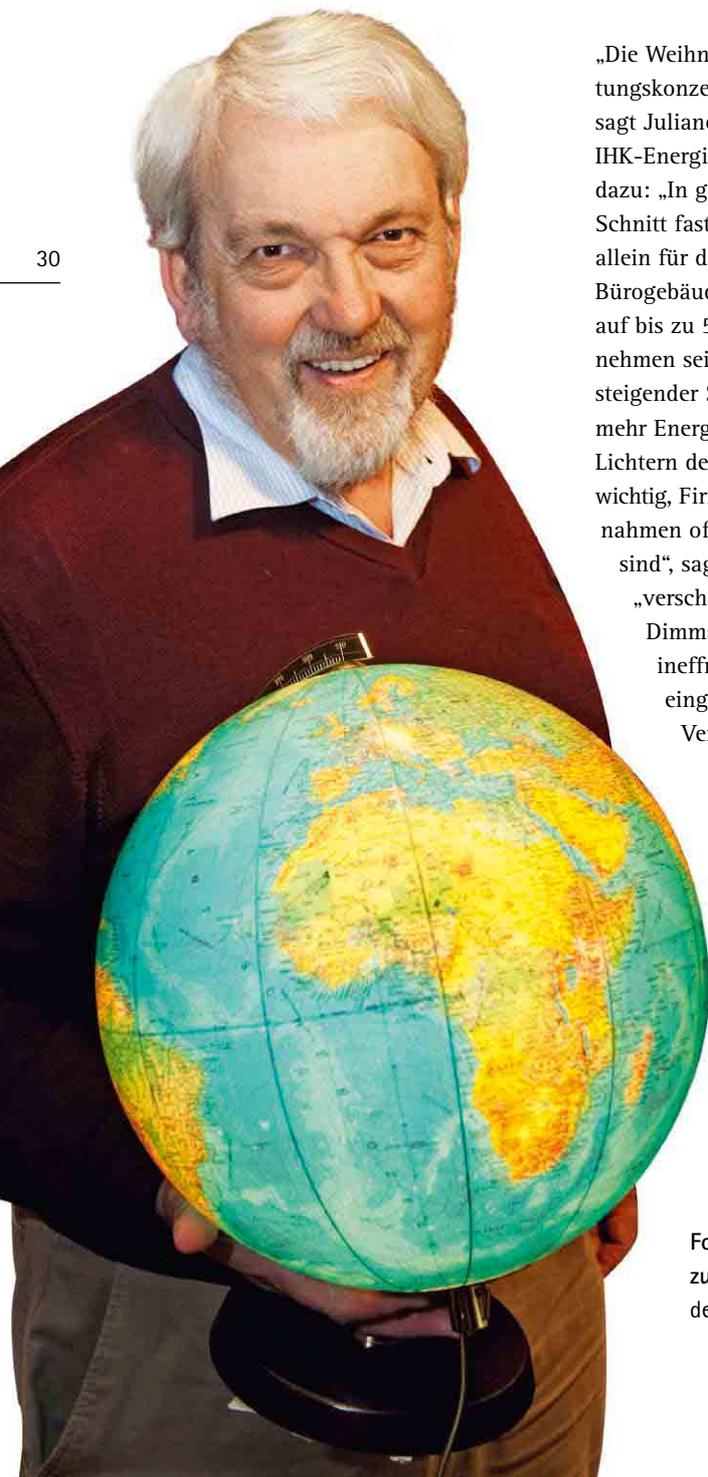


Servicepartner

Wie ist die Welt so helle

von Beate Böbl, IHK

Viele Kilometer Lichterketten strahlen im Dezember von Dachkanten und Tannenbäumen, aus Schaufenstern und von Adventsgestecken. Stimmungsvoll? Ist das schon. Einleuchtend ist aber auch, dass Beleuchtungskonzepte Energiefresser sein können. Unser Artikel möchte Sie fürs Lichtsparen & für Lichtverschmutzung sensibilisieren.



„Die Weihnachtszeit ist ideal, um Beleuchtungskonzepte kritisch zu hinterfragen“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann. Die IHK-Energiereferentin nennt die Fakten dazu: „In gewerblichen Gebäuden fällt im Schnitt fast ein Viertel der Stromkosten allein für die Beleuchtung an. Bei reinen Bürogebäuden klettert der Anteil sogar oft auf bis zu 50 %!“ In den regionalen Unternehmen sei – nicht zuletzt auf Grund steigender Strompreise – das Interesse an mehr Energieeffizienz bei Leuchten & Lichtern deutlich gestiegen. „Mir ist es wichtig, Firmen zu zeigen, dass Sparmaßnahmen oftmals recht einfach umzusetzen sind“, sagt Hünefeld-Linkermann. Es sei „verschenktes Geld“, wenn etwa auf Dimmschalter verzichtet werde oder ineffiziente Leuchtstofflampen eingesetzt würden. „In unseren Veranstaltungen hatten wir auch einige Firmen, die mehrere Schaltkreise installierten, damit Bereiche, in denen nicht gearbeitet wird, nicht mehr länger ‚einfach so‘ mitbeleuchtet werden.“

Forscht zur Lichtverschmutzung: Dr. Andreas Hänel, Leiter des Osnabrücker Planetariums.

„Aufgehellter Himmel“

Neben dem reinen Kostenaspekt gibt es einen weiteren Faktor, der zu einem sorgsamem Umgang mit Licht insgesamt mahnt. „Lichtverschmutzung“ heißt das Schlüsselwort, das Dr. Andreas Hänel, Leiter des Osnabrücker Planetariums, so erklärt: „Damit eine Weihnachtsbeleuchtung heute noch gut zu erkennen ist, muss sie im hellen Umfeld immer heller werden, was dank energiesparender LEDs leicht möglich ist. Doch da beginnt das Wettrüsten und führt letztlich dazu, dass trotz (oder wegen) energiesparender Leuchten immer mehr Leuchten eingesetzt werden und letztlich immer mehr Strom verbraucht wird.“ Im Ergebnis würden dadurch nicht nur die Stromzähler auf Trab gehalten. Vor allem werde durch „falsch gelenktes Licht der Himmel so stark aufgehellt, dass der schwach schimmernde Schein der Milchstraße kaum noch erkennbar ist“, erklärt der Osnabrücker Experte. Als Mitglied der International Dark Sky Association (IDA) befasst sich Hänel intensiv mit der Thematik, bemängelt, dass „selbst die eindrucksvollen Polarlichter, die in Nordwestdeutschland sichtbar waren, meist im Lichterschein der Städte untergingen“.

Um das Ausmaß der Lichtverschmutzung genauer zu untersuchen, wurden vom Osnabrücker Planetarium die Daten des amerikanischen Defense Meteorological Satellite Programs (DMSP) ausgewertet, erläutert Hänel. Auf dem Kartenausschnitt von Nordwestdeutschland fand man dabei

kaum noch dunkle Gebiete in denen ein „störungsfreier Nachthimmel zu erleben ist“. Nahezu überall strahlen Lichtquellen in die Empfänger der Satelliten. „Abgelegene Gebiete, in denen die Sterne ungestört strahlen können“, erklärt er, hätten die Satellitendaten neben dem Biosphärenreservat Rhön sowie für den Naturpark Westhavelland nahe Berlin ausgewiesen. Dort hat man bereits das touristische Potenzial erkannt: Mit Hilfe durch den Osnabrücker-Astronomen wurde die Anerkennung als „Dark Sky Park“ bei der International Dark Sky Association eingereicht.

Und auch im Osnabrücker Museums am Schölerberg diskutierten erst vor wenigen Wochen beim 11. Europäischen Symposium internationale Experten über den Schutz des Nachthimmels. Eindrucksvoll habe ein Japaner berichtet, wie durch die Folgen des Reaktorunfalls von Fukushima weniger Energie für künstliches Licht eingesetzt und der Himmel über Tokio dunkler wurde.

Energiewende schaffen

Die Welt hat keinen Dimmtaster. Damit sie trotzdem nicht ganzjährig strahlt wie eine Weihnachtskugel, ist ein langfristiges Umdenken erforderlich. „Energieeffizienz ist der Schlüsselfaktor, wenn wir die Energiewende schaffen wollen“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann – „nur mit Energieeffizienz lassen sich die Änderungen etwa beim Ausbau der erneuerbaren Energien wirtschaftsverträglich gestalten.“ Schließlich seien die Ziele der Bundesregierung ambitioniert: Allein in der Industrie soll der End-Energiebedarf bis 2020 um 10 % und bis 2050 um 35 % reduziert werden.

Sie interessieren sich für einen Energiecheck? Vereinbaren Sie einen Termin! IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de Informationen zum Planetarium gibt es unter www.osnabrueck.de/8018.asp ■

Geschenk- und Gewinn-Tipp: City Schecks®

Über 350 Gutscheine beinhaltet das City Schecks®-Gutscheinbuch 2011/2012, das u. a. im Buchhandel erhältlich ist. Es umfasst einhundert „2 für 1“-Angebote, etwa für Restaurants.

Auch gibt es über 250 Gutscheine, die prozentuale Ermäßigungen ermöglichen. Gemeinsam mit dem Verlag JK Marketing und Vertrieb verlosen wir fünfmal jeweils ein Gutscheinbuch!

Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie bis zum 15. Dezember 2011 eine Mail mit dem Stichwort „City Schecks“ an boessl@osnabrueck.ihk.de Viel Glück! ■



- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Zum Sacheinlageverbot bei der UG

Die Unternehmersgesellschaft (UG) kann schon mit einem Mindeststammkapital von 1,00 EUR gegründet werden. Allerdings gelten für sie eine Reihe von Sonderregeln: So muss sie beispielsweise in der Firma den Zusatz „(haftungsbeschränkt)“ führen. Sie muss eine Rücklage bilden, solange ihr Stammkapital unter 25000,00 EUR liegt. Das Stammkapital ist zwingend durch Barmittel zu erbringen; Sacheinlagen sind ausgeschlossen.

Wann die für die UG geltenden Sonderregeln wegfallen, wird nicht einheitlich beantwortet. Es wird vertreten, die Sonderregeln gälten schon für diejenige Kapitalerhöhung nicht mehr, mit der das Mindeststammkapital der GmbH von 25000,00 EUR erreicht werde. Nach anderer Auffassung sollen die Sonderregeln erst dann nicht mehr anwendbar sein, wenn eine Barkapitalerhöhung tatsächlich den Betrag von 25000,00 EUR erreicht habe oder übersteige. Das Oberlandesgericht München hatte am 23. September 2010 noch entschieden, eine UG könne erst dann zur „regulären“ GmbH werden, wenn ein Stammkapital von mindestens

25000,00 EUR voll in bar eingezahlt und ins Handelsregister eingetragen sei; Einzahlung und „Umfirmierung“ könnten nicht miteinander verknüpft werden. Diese Rechtsprechung dürfte durch einen Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 19. April 2011 überholt sein. Danach gilt das Sacheinlageverbot bei einer UG nicht für eine den Betrag von 25000,00 EUR erreichende oder übersteigende Stammkapitalerhöhung. Somit können die Gesellschafter einer UG eine Kapitalerhöhung, die das Mindeststammkapital einer GmbH in Höhe von 25000,00 EUR erreicht, im Wege der Sacheinlage durchführen.

Gegenstand der Entscheidung war eine UG mit einem Stammkapital von 500,00 EUR. Ihr Gesellschafter beschloss die Erhöhung des Stammkapitals um 24500,00 EUR. Die Erhöhung des Stammkapitals sollte durch Sacheinlage erbracht werden. Das Registergericht lehnte die Eintragung der Kapitalerhöhung ab. Eine Sacheinlage sei so lange unzulässig, wie die UG nicht über ein Stammkapital von 25000,00 EUR verfüge. Dieser Auffassung hat der BGH nun eine klare Absage erteilt. Leitgedanke des BGH war, dass die UG

gegenüber einer „normalen“ GmbH, bei deren Gründung das Mindeststammkapital von 25000,00 EUR durch Sacheinlage geleistet werden kann, nicht benachteiligt werden darf. Mit der Entscheidung vom 19. April 2011 erleichtert der BGH der UG den Übergang zur „normalen“ GmbH. Die Gesellschafter können den Übergang durch Sacheinlage erreichen, wenn sie das Stammkapital der UG auf mindestens 25000,00 EUR erhöhen. Bei der Gründung einer UG und bei Kapitalerhöhungen, die einen Betrag von 25000,00 EUR nicht erreichen, gilt das Sacheinlagenverbot für die UG dagegen weiterhin.



Dr. Rolf Kreimer

Dr. Rolf Kreimer, LL. M.
Rechtsanwalt, Fachanwalt
für Handels- und Gesellschaftsrecht

 WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Zweimal Sternenglanz, bitte!

von Falk Hassenpflug, IHK

Zwischen Zimtsterne und Weihnachtssterne mischten sich in diesen Wochen auch zwei der seltenen und besonders begehrten Restaurantsterne. Verliehen vom „Guide Michelin“, gab es einen für das Osnabrücker „la vie“, das nunmehr bereits dreifach glitzert. Große Leuchtkraft entfaltet auch der erste Stern, den das Restaurant Keilings in Bad Bentheim erhielt.



Dritter Stern: la vie-Chef
Thomas Bühner.



Erster Stern: Lars Keiling mit
Restaurantleiterin Gina Duesmann.

32

Restaurant la vie, Osnabrück

__Herr Bühner, Sie gehören zu den besten Köchen Deutschlands. Was bedeutet der dritte Stern im „Guide Michelin“ für Sie persönlich?

Der dritte Stern im Guide Michelin 2012 ist eine großartige Anerkennung der Leistung des gesamten Teams. Gleichzeitig ist es aber auch eine große Verantwortung, dieser Auszeichnung und den Erwartungen der Gäste gerecht zu werden.

__Was glauben Sie, was Ihre Gäste nun (vielleicht anderes) erwarten?

Das kann ich nicht sagen, aber sie werden weiterhin eine spannende und aromenreiche Küche bekommen, die sich daran orientiert, eine möglichst perfekte Darbietung zu bringen.

__Was tun Sie, um in der gastronomischen Champions League weiter ganz vorne bleiben können?

Wie die letzten 20 Jahre auch, werden wir uns weiterentwickeln und an unseren Fehlern arbeiten. Wir werden modern bleiben, ohne die Bodenhaftung zu verlieren. Bei unserer Arbeit bleibt der Gast im Mittelpunkt. ■

www.restaurant-lavie.de

Restaurant Keilings, Bad Bentheim

__Herr Keiling, Ihr Haus ist erstmalig mit einem Stern im „Guide Michelin“ ausgezeichnet worden, was bedeutet das für Sie?

Es macht mich sehr stolz und glücklich, das wir nach nur zwei Jahren Selbstständigkeit so einen Riesenerfolg feiern dürfen. Es ist eine Anerkennung für harte Arbeit, Disziplin und Engagement. Aber es ist kein Erfolg eines Einzelnen. Ohne ein hervorragend funktionierendes Team, das mit Freude und Spaß die täglichen Herausforderungen meistert, wäre dies nicht möglich gewesen.

__Was für Änderungen sind damit seitens Ihres Angebotes verbunden?

Größere Änderungen sind nicht geplant und sind auch nicht von Nöten. Kleinere hingegen werden sich ergeben. Wir werden uns in Küche und Service weiterentwickeln, aber grundsätzlich bleiben wir dem treu, was wir seit zwei Jahren zelebrieren: Eine frische, kreative und qualitative Küche, gepaart mit guten Weinen und herzlichem Service.

__Wie geben Sie Ihre Kochkunst an junge Mitarbeiter weiter?

Das ist ein automatischer Prozess, der im Küchenalltag abläuft. Ein aufmerksamer und wissbegieriger Mitarbeiter kann und wird dazulernen. Intensivere Gespräche ergeben sich z. B. bei der Entstehung neuer Gerichte und Kreationen. ■

www.keilings.de

Auslandspraktika für Azubis

von Tanja Gerdes, IHK

Auslandspraktika sind immer Gewinn. Lernen Sie Beispiele regionaler Firmen kennen, die ihren Auszubildenden Aufenthalte in Estland, Dänemark und den Niederlanden ermöglichen.



Blick über die Grenze: Sabrina Karau (Hotel Grossfeld) mit Marcel Wiggers (l.) und Herman Veldhof von der Berufsschule in Twente.

„Berufsbildung ohne Grenzen“ – das wollte die angehende Industriekauffrau Tanja Klym selbst erleben. Ihr Ausbildungsbetrieb, die Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH aus Emsbüren, unterstützte sie in ihrem Wunsch und stellte den Kontakt zu einer Firma in Tallinn her. Für die 23-Jährige war das Praktikum in einem kleinen estnischen Betrieb eine Bereicherung. Kommuniziert wurde auf Russisch und Englisch. „Interessant war es auch, Geschäftspartner persönlich kennenzulernen, mit denen ich schon oft telefoniert hatte“, sagt Tanja Klym. In den vier Wochen hatte sie Gelegenheit, die betrieblichen Abläufe des Gastgebers kennen zu lernen und zu sehen, wie die Maschinen betrieben werden. Ihre Ausbilderin Friederike Cyprian-Dirks weiß um die Vorteile für die persönliche und berufliche Entwicklung durch ein Auslandspraktikum, bietet auch anderen interessierten Azubis Unterstützung an.



In Tallinn: Tanja Klym von der Paus Maschinenfabrik.

Arbeiten in Dänemark, diesen Traum verwirklichte sich Nina Schubert (19), Auszubildende der Schomäcker Federnwerk GmbH aus Melle. Sie bewarb sich 2010 im „LOG-IN Mobilitätsprojekt“, das IHK und Niedersächsisches Kultusministerium anboten. Nina Schubert bekam ein Stipendium und fand einen Praktikumsplatz in Dänemark. Hilfe erhielt die Industriekauffrau von Ausbilderin Sylke Muhle und Lehrerin Stefanie Bölke von der BBS Melle. In den vier Praktikumswochen bei einem Hersteller von Bremsen und Bremssystemen bearbeitete sie u. a. Kundenanfragen, übersetzte oder begleitete Skype-Konferenzen, die auf Englisch geführt wurden. „Die Dänen waren offen und freundlich. Neues zu lernen fiel mir dadurch leicht“, berichtet Nina Schubert.

Auch anderen Azubis hat die 19-Jährige einen Auslandsaufenthalt bereits weiter empfohlen: Zusammen mit der IHK informierte sie die neuen Industriekaufleute an ihrer BBS über ihr Praktikum. Ihr Meller Arbeitgeber übrighens entsandte bereits vor wenigen Wochen eine weitere Auszubildende. Diesmal nach Ungarn.

Für das Hotel Grossfeld aus Bad Bentheim sind niederländische Gäste eine wichtige Zielgruppe. Sabrina Karau, die im Hotel den Beruf der Hotelfachfrau lernt, hatte deshalb früh Interesse daran, das Nachbarland in ihre Ausbildung zu integrieren. Sie hatte Glück: Die 18-Jährige nahm als eine der

ersten regionalen Teilnehmer am „Bilateralen Austauschprogramm Niederlande – Deutschland“ („Band“) teil. Initiatoren sind die kaufmännischen und gewerblichen Berufsbildenden Schulen Nordhorn und die IHK. Gefördert wird das Programm durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit sowie Bundesmittel.

Die Hotelfachfrau absolvierte für einen Monat ein Praktikum in einem Hotel im niederländischen Almelo. Durch den Aufenthalt könne sie nun viel besser die Erwartungen der niederländischen Gäste einschätzen, die in Bad Bentheim urlauben, sagt sie. So sei zum Beispiel die Arbeit im Housekeeping eine Aufgabe, die sie in Deutschland nicht täglich erlebe, die aber niederländische Gäste vielleicht von ihr erwarten würden. Während des Aufenthaltes konnte Sabrina Karau ihr Niederländisch verbessern. Und: Ihr Arbeitgeber hat im Anschluss an den Auslandsaufenthalt zwei niederländischen Auszubildenden die Chance zum Auslandspraktikum in Bad Bentheim gegeben.

Für ihre Aufenthalte bekamen alle drei Praktikantinnen den Europass, mit dem sie ihre Auslandserfahrung nachweisen können.

Tipps zu Auslandsaufenthalten und Fördergeldern: IHK-Mobilitätsberatung, Tanja Gerdes, tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de und Tel. 04961 94099-816. ■

Für mehr Spaß in Warteecken

von Andreas Meiners, IHK

Oft haben sich Stefanie Ahrnsen und Claudia Bremer über lieblose Kinderzonen in Wartezimmern geärgert. Weil die Betriebswirtin und die Diplom-Physikerin zugleich kluge Spielideen mögen, gründeten sie einen Laden, der Wartebereiche ausstattet und junge Menschen für Technik begeistern möchte.



Ideen gegen Langeweile: Die Gründerinnen Stefanie Ahrnsen (l.) und Claudia Bremer eröffneten kürzlich den Laden „SpielModul“.

„In vielen Fällen handelt es sich bei so genannten Spielecken bei Ärzten oder in Autohäusern auch heute noch um ein Sammelsurium alter, oftmals ungeeigneter und mengenmäßig viel zu vieler Spielsachen“, sagt Stefanie Ahrnsen. Wie ihre Geschäftspartnerin Claudia Bremer ist sie Mutter zweier Kinder. „Auf einer Auslandsreise habe ich gesehen, dass das auch anders sein kann“, erinnert sich Claudia Bremer. „Spannender und weniger langweilig“ seien die Bereiche ausgestattet gewesen, die die kleinen Besucher begeistern sollten. Leider nur: „Viele der Dinge, die mir gefallen haben, waren in Deutschland nur sehr schwer zu bekommen!“



Test-Ecke: Technikfans dürfen auch Probegestalten.

Nach und nach wuchs bei den Freundinnen die Idee, aus ihren Beobachtungen eine Geschäftsidee zu entwickeln. Umgesetzt haben sie diese im August dieses Jahres 2011: Sie eröffneten an der der Bramscher Straße in Osnabrück das Geschäft: „SpielModul – Ideen für Kinder“. Durch eine Analyse der Wartesituation („Wer wartet? Wie lange wird gewartet? Warten die Kinder unter Aufsicht oder ohne?“) erstellen die findigen Gründerinnen seither individuelle Spielbereichskonzepte für Wartezonen. Erste Aufträge gab es bereits. Sogar „verschenkt“ wurde die Idee schon: Nämlich zur Eröffnung einer Osnabrücker Zahnarztpraxis. Derzeit werben die Frauen bei Privatkunden, aber auch an Schulen, in Kindergärten, bei Tagesmüttern oder in Modegeschäften. „Die Resonanz ist positiv“, sagen sie.

Innovativer Ansatz

Hinter „SpielModul“ verbirgt sich aber noch ein weiterer innovativer Ansatz. Denn: Wie selbstverständlich werden Kunden hier nicht zur, sondern zunächst hinter die Kasse gebeten. Dort befindet sich nämlich der Experimentierbereich, in dem fast alle Artikel ausprobiert werden können. Hier finden auch Aktionstage und Workshops statt, die die Gründerinnen

anbieten. „Das Experimentieren mit den Kindern hilft uns ihre Neigungen kennen zu lernen, denn die sind nicht immer deckungsgleich mit denen ihrer Eltern. Auch sind die Kinder unterschiedlich weit, was allgemeine Altersempfehlungen so problematisch macht. Eltern schätzten diese Möglichkeit, da sie selbst dabei lernen, wie sie ihr Kind am besten unterstützen können“, so Bremer.

„Als Diplom-Physikerin bin ich beim Ausprobieren der Technikkästen dann selbst kaum zu bremsen“, meint sie zugleich selbstkritisch. Aber zum Glück „gibt es dann ja noch Stefanie, die als Betriebswirtin das kaufmännische im Blick behält“, sagt Claudia Bremer und lächelt. Insbesondere ihr Favorit, die Kästen von Fischer-Technik, seien eine Empfehlung, sagt die 46-Jährige. Dies findet auch ihr Sohn Constantin (14 Jahre), der in diesem Fall nicht lange überredet werden musste, als „offizieller Tester“ für seine Mutter zu „arbeiten“. Der erfolgreiche „Jugendforscht“-Teilnehmer hat selbst wohl einen Anteil daran, dass Ausprobieren in diesem Laden im Mittelpunkt steht. ■

www.spielmodul.de



**„Wir sind ein Meisterbetrieb.
Auch im Spritsparen.“**



Sparsamster seiner Klasse: der neue Transporter BlueMotion mit durchschnittlich nur 6,3 l auf 100 km und 166 g/km CO₂.*

Sie verstehen Ihr Handwerk. Und wir verstehen unseres: den Verbrauch senken. Der neue Transporter BlueMotion mit TDI-Motor (84 kW*) verbraucht durchschnittlich nur 6,3 l/100 km* und senkt den CO₂-Ausstoß auf 166 g/km*. Dafür sorgen clevere Ideen wie das Start-Stopp-System, die Bremsenergie-Rückgewinnung und rollwiderstandsoptimierte Reifen. Übrigens, Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner ist ein Meister, wenn es um Probefahrten geht. Statten Sie ihm mal einen Besuch ab.



Erleben Sie die Volkswagen Nutzfahrzeuge auf Ihrem Smartphone: mit VW seeMore.

1. seeMore gratis im AppStore oder Android Market laden und installieren.
2. App starten, die Kamera Ihres Smartphones über das Anzeigenmotiv des Transporter BlueMotion halten und mehr über BlueMotion Technologies erfahren.

Think Blue.



Nutzfahrzeuge

*Transporter BlueMotion, Kastenwagen mit Normaldach und kurzem Radstand, 2,0-l-TDI-Motor, 84 kW, 5-Gang-Schaltgetriebe, Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 7,5/außerorts 5,6/kombiniert 6,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 166. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

„Sahne-Schnitten neu interpretieren“

von Beate Böbl, IHK

Die Conditorei Coppenrath & Wiese setzt ihren Wachstumskurs fort. Bis Jahresende wird der bundesweit drittgrößte Hersteller von Tiefkühlkost seinen Umsatz auf 370 Mio. Euro gesteigert haben. Dies ist ein Plus von 11 % gegenüber dem Vorjahr (333 Mio. Euro).

Das Unternehmen, nach eigenen Angaben Europas größter Hersteller im Segment tiefgekühlter Torten und Kuchen, konnte seine Marktanteile im laufenden Jahr auf hohem Niveau ausbauen. „Wir sind die Marke mit den höchsten Umsatzzuwächsen unter den zehn wichtigsten Tiefkühlmarken“, erläuterten die Geschäftsführer Martin Möllmann und Andreas Wallmeier, die gemeinsam mit Udo Voss (Leiter Marktforschung) und Dorothee Reiering-Böggemann (Leitung Marketing) die aktuellen Entwicklungen vorstellten. Die Gründe für den Erfolg, sagen sie, liegen vor allem in der Innovationskraft der Marke und der positive Entwicklung der Neuprodukte.

Ein „rasanter Start“ gelang Coppenrath & Wiese, das seinen Verwaltungssitz in Osnabrück und seine Produktionsstätte in Mettingen (NRW) hat, vor allem mit der Einführung der Dessertlinie „Kleiner Augenblick“. Seit dem Verkaufsstart im Frühjahr kletterten die Verkaufszahlen steil in die Höhe: „Über 25 % unseres Markenwachstum geht bereits jetzt auf das neue Produkt zurück“, sagte Andreas Wallmeier. Vorausgegangen waren der Neueinführung intensive Marktstudien und eine dreijährige Phase von der Idee zur Umsetzung. Rund zehn neue Arbeitsplätze entstanden bislang durch die Dessertlinie. Umsatztreiber unter den über 70 Produkten war zudem die „Milka Kuhflecken Torte“, die just von der Zeitschrift Lebensmittel Praxis als „Produkt des Jahres 2011“ vergoldet wurde.

Auch bei den Tiefkühl-Brötchen wurde 2011 starkes Wachstum generiert: 12,5 %, was auch auf eine gute Bewertung der „Goldstücke“ bei der Stiftung Warentest zurück-

zuführen sei. Eng verbunden mit diesen Erfolgen sind die Investitionspläne für 2012: Rund 17 Mio. Euro sollen in die Produktionskapazitäten in Mettingen fließen. Ein Großteil davon in den Aufbau neuer Produktionslinien für Desserts und Brötchen. Insgesamt soll der Trend „Premium & Genuss“ forciert werden. „Wir werden dazu Sahne-Schnitten neu interpretieren und einen Relaunch der Blechkuchen umsetzen“, hieß es dazu beim Pressegespräch. Flankiert werden sollen diese Schritte mit TV-Werbung und die Einbindung von Social Media-Instrumenten wie dem Couponing.

Die Conditorei ist Marktführer für Tiefkühlbackwaren auch in Österreich und Großbritannien. Auf der Insel erzielen die Torten und Kuchen aus Osnabrück, die dort zum Teil speziell auf die Wünsche und Verzehrgeohnheiten der Verbraucher zugeschnitten sind, Umsätze von rund 70 Mio. Euro. Selbst in Australien steigt die Nachfrage nach Tiefkühlbackwaren „Made in Germany“. Insgesamt trägt das Auslandsgeschäft rund 30 % zum Gesamtumsatz bei.

Stark vorangetrieben wurde in den vergangenen Jahren das Thema Nachhaltigkeit. U. a. wurde ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt und wurden die CO₂-Emissionen seit 2003 pro Tonne Fertigware um 27 % vermindert. Bis 2013 sollen es weitere 10 % sein. Auch der spezifische Energieverbrauch sank seit 2003 um 28 % pro Tonne Fertigware.

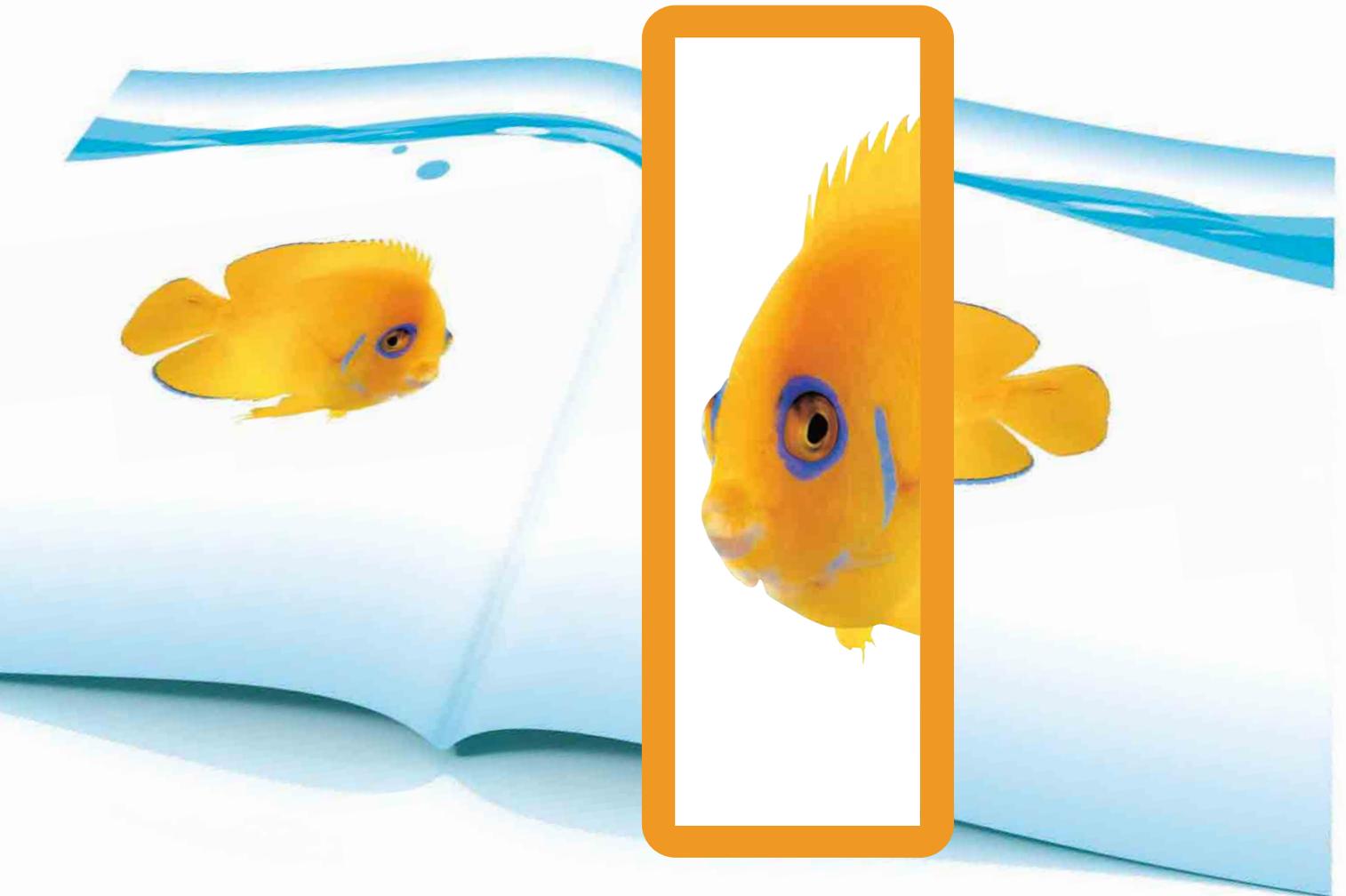
Für 2012 rechnet die Geschäftsführung mit einem positiven Geschäftsverlauf, der jedoch in Abhängigkeit zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland und Europa stehe sowie insbesondere zu den Veränderungen an den Rohstoffmärkten. Wallmeier: „Die Welt für Rohstoffe ist seit 2007 nicht mehr dieselbe“. Seien früher Schwankungen am Markt durch Ernten bedingt gewesen, seien es nunmehr Spekulationen und die wachsende weltweite Nachfrage, die zu Unberechenbarkeiten führen würden. Übrigens: Die Conditorei Coppenrath & Wiese beschäftigt aktuell 2 200 Mitarbeiter – davon 41 Auszubildende in zwölf Berufen. Deren Übernahmequote? Beträgt 100 Prozent. ■



Umsatzplus von elf Prozent: Udo Voss, Martin Möllmann, Dorothee Reiering-Böggemann, Andreas Wallmeier (v.l.).

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de



fachbuchtipp

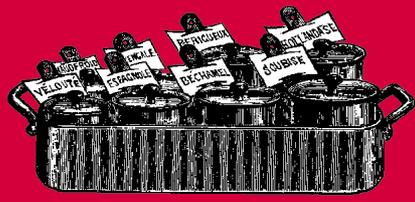
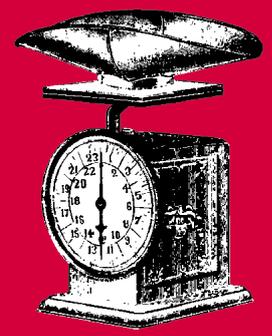


Foto: O'Reilly

Mmmhh! Lecker abstrakt: Hier kochen Chemiker, Wissenschaftler & Blogger.

Die Küche als Labor: „Kochen für Geeks“

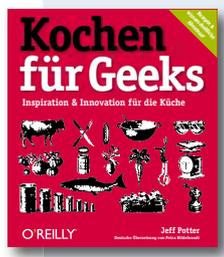
Geeks? Das steht z. B. für Technikfreaks, die schon als Kinder aus Bügeleisen Radiosender bauten. Weil Geeks sich mit den Neuen Medien auskennen, ihre Freunde oft virtuell sind, nimmt Jeff Potters interessantes Buch „Kochen für Geeks“ sie treu an die Hand und erklärt (Kapitel: Kochen für Andere): „Jedes Mal, wenn andere bei euch zu Besuch sind, seid ihr Gastgeber und verantwortlich dafür, euch um ihr Wohlbefinden zu kümmern.“ Aller Anfang ist eben schwer. – Umgekehrt staunen Nicht-Geeks, wie man Kochprozesse und Zutaten derart filigran aufschlüsseln kann. In komplexe Grafiken und chemische Formeln. Vor allem aber:

Ganz viele Geeks geben hier Rezepte aus ihren Küchenlaboren weiter! Das alles ist schräg, aber auch psychologisch wertvoll und ziemlich spannend. Kaum zu glauben nämlich, was sich

beim Kochen in Töpfen & Köpfen so alles zusammenbrauen kann... (bö) ■

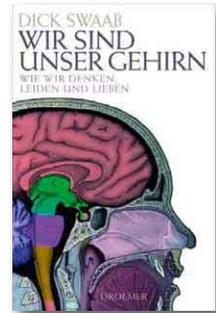
Jeff Potter
„Kochen für Geeks“

O'Reilly Verlag (2011), 430 Seiten, 24,95 Euro.



Einblicke in die Hirnforschung

Dick Swaab (Jg. 1944) ist ein niederländischer Neurobiologe. Sein populärwissenschaftliches Buch „Wir sind unser Gehirn – wie wir denken, leiden und lieben“ wurde im Nachbarland zum Bestseller. Jetzt liegt es im Droemer Verlag in deutscher Übersetzung vor. Swaab erklärt auf 512 Seiten, welche entscheidende Bedeutung das Gehirn in allen Lebensphasen auf unser Verhalten hat. Dabei geht es auch um die Hintergründe von Autismus und Alzheimer oder werden die zerebralen Ursachen von Verliebtheit, Aggressivität und Glauben erläutert. Autor Dick Swaab gelangt für sich zu diesem Fazit: „Erst wenn wir begreifen, welche Prozesse in unserem Gehirn ablaufen, können wir uns selbst richtig verstehen.“ ■



Buchtipp:
Dick Swaab
„Wir sind unser Gehirn“

Droemer Verlag (2011), 512 Seiten, 22,99 Euro.

Kommunikation über Wissenschaften

Das Laienpublikum interessiert sich mehr denn je für Wissenschaft – Wissenschaftler, Journalisten, PR-Fachleute müssen deshalb kräftig dazulernen. Wo steht die deutsche Wissenschaftskommunikation heute, angesichts fundamentaler Veränderungen im Mediensystem? Antworten gibt eine vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geförderte Trendstudie des Deutschen Forschungszentrums für Wissenschafts- und Innovationskommunikation. Betrachtet werden dabei alle Spielarten der Wissenschaftskommunikation sowie deren gegenseitigen Einflüsse. Die Studie befragte 300 Wissenschaftskommunikatoren, deren Ansichten von 30 Experten aus Wissenschaft und Praxis vertieft diskutiert wurden. Ein (kostenfreier) Auszug der Studie ist abrufbar unter www.stifterverband.de ■



Buchtipp:
Alexander Gerber
„Vorhang auf für Phase 5“

edition innovare (2011), 16,90 Euro

Erhältlich bei Thalia.de Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
oder 05931-98760

Autohaus

VW Audi SKODA
www.auto-timmer.de
TIMMER

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Angebot bei uns einholen!

Lackiertechnik

Lackiertechnik DETERMANN
Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Telefon 05 91 - 7 46 44
www.determann-gmbh.de

lackieren strahlen beschriften

Druckerei

DRUCKHAUS BERGMANN
Mediengestaltung und Drucksachen
Ackerstraße 59 · Telefon 0541-505440
49084 Osnabrück · www.bergmanndruck.com

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99 Fax 05 41-280 40
Seit 1921
Graviertechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

Holz, Papier, Kunststoffe

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.
www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

IT/EDV-Technik

[SAS]911
IT- und Sicherheitstechnik
Business-Partner für Ihre EDV-Technik
Kostenlose 24h Servicehotline
0800 - 0727911
Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen
www.sas911.de

Gewerbeabfälle

Entsorgungskosten sparen!

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.
MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN
0541 5056620

IT-Beratung

IT-Beratung
Bewusst, systematisch und nachvollziehbar.
Strategie & IT
SIT
sit-beratung.de

Stahlbau

Stahlhallen Janneck GmbH
www.stahlhallen-janneck.de
Kompetent in Service und Beratung
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Mollbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlhallen
www.husen.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen in ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Erfolgreiche Messe für den Nordwesten

Die sechste Business Plus fand Ende November in den Emslandhallen in Lingen statt. Über 150 Aussteller beteiligten sich. Darunter auch die IHK.

Die Business Plus gilt als wichtigste Wirtschaftsmesse im Nordwesten Deutschlands. Sie öffnet abwechselnd in Emden, Oldenburg und Lingen ihre Tore und ist eine Leistungsschau der regionalen Wirtschaft. Regelmäßig sind rund 7000 Fachbesucher zu Gast.

Die Messe 2011 stand unter dem Motto „Europa – Chancen, Risiken und Herausforderungen“. Aktueller hätte das Thema angesichts der Finanzkrise in Europa kaum gewählt werden können. „Denn“ – so Dieter Frikke, Vorstandsvorsitzender des Veranstalters Centers of Competence e.V. (CoC), in seiner Begrüßungsansprache – „die Stabilität des Euro steht auf dem Prüfstand, Europa wackelt.“ „Noch ist die Finanzkrise nicht in den regionalen Betrieben angekommen“, erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer in dem anschlie-

ßenden Eröffnungstalk. Aktuell spürten die Betriebe zwar eine Abkühlung. Die Lage sei aber noch deutlich günstiger als im langfristigen Durchschnitt. Allerdings hätten sich die Erwartungen deutlich verschlechtert. Die Diskussionsteilnehmer stimmten darin überein, dass der Wirtschaftsraum gut gewappnet sei. Davon zeuge auch die gute Beteiligung an der Wirtschaftsmesse.

Die IHK aus Osnabrück präsentierte sich in Lingen gemeinsam mit den IHKs aus Oldenburg und Emden und der Kamer van Koophandel Noord-Nederland auf einem Gemeinschaftsstand. Hier war ein zentrales Thema der Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Rund 100 deutsche und niederländische Unternehmer besuchten den Messeempfang am Stand der vier Kammern. ■



MdEP Dr. Markus Pieper beim 1. Stabwechsel des IHC

Der Industrie- und Handelsclub Emsland-Grafschaft Bentheim (IHC) wechselt jährlich seinen Präsidenten zwischen den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Der Harener Dr. Gerhard Knoll



Vortrag und Stabwechsel: Gastreferent Dr. Markus Pieper (M.) mit Dr. Gerhard Knoll (l.) und Norbert Louven.

führte den IHC als Gründungspräsident durch das erste Geschäftsjahr. Norbert Louven aus Nordhorn übernahm jetzt im Rahmen der Mitgliederversammlung den Führungsstab. Dr. Markus Pieper, Mitglied des Europäischen Parlaments, sprach im Anschluss an die Mitgliederversammlung zum Thema „Europa am Scheideweg – Wege aus der Krise“. Schulden-, Finanz- und Eurowährungs- und Euro-Rettungsschirm, Euro-Bonds, Risiken der Griechenland-Rettung: „Die kommenden 15 Monate entscheiden über die Zukunft von 28 Staaten und die Zukunft Europas“, so Dr. Pieper. ■



Eröffnungstalk: IHK-Präsident Titgemeyer (4. v. l.) sowie (v. l.) Moderator Ludger Abeln, Ludger Preun (Volksbank Lingen), Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone, Landrat a. D. Hermann Bröring und Dieter Frikke (CoC).

Regionalaussschuss diskutierte über regionales Investitionspotenzial

„Mutige Unternehmer treiben das Wachstum im Emsland an. Dennoch stoßen ihre Investitionsprojekte teils auf Widerstand“, sagte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann, der die Sitzung des Regionalaussschusses Landkreis Emsland im Modehaus Schröder in Haselünne leitete. Dieter Krone, Oberbürgermeister der Stadt Lingen, stellte den Planungsstand zum Bau der Emsland-Arena vor, „einem Leuchtturmprojekt, das neue Optionen auf dem Veranstaltungssektor eröffnet“. 2012 wird der erste Spatenstich für das 20 Mio. Euro-Projekt erfolgen. RWE Power hatte kürzlich vier neue Gasturbinen in Lingen in Betrieb genommen. Johannes Gerhard Krischik, Leiter des RWE-Gaskraftwerkes, stellte diese und weitere RWE-Maßnahmen vor, die mit rund 730 Mio. Euro aktuell die größte Investition im Emsland markieren. Ein Beispiel für den Erfolg stetiger Investitionen lieferte auch der Gastgeber: „In den 145 Jahren des Bestehens wurde das Modehaus Schröder systematisch erweitert. In einzelnen Geschäftsbereichen sind wir regionaler Marktführer“, erklärte Inhaber Werner Heckmann, der weitere Häuser in Haren, Lathen, Meppen und Schüttdorf hat. Ein IHK-Leitfaden für Investitionsprojekte ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 87006). ■



Gastgeber: Werner Heckmann (M.) vom Modehaus Schröder.

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ Barlage, Haselünne: Die Barlage Holding GmbH hat das Unternehmen OHL Heat Technology & Services GmbH aus Limburg in Hessen erworben. Dieser Betrieb ist auf die Wärmetauschertechnik spezialisiert. Dies teilte Dieter Barlage beim Einzug in die neue Holding-Zentrale am Piusweg in Haselünne mit. Die Unternehmensgruppe beschäftigt nun rund 830 Mitarbeiter. ■

+++ MEP, Meppen: Am 8. November erfolgte der Spatenstich für die Meppener Einkaufspassage MEP. Auf zwei Etagen sollen hier rund 50 Einkaufsläden und Gastronomiebetriebe entstehen. Zusätzlich wird eine Tiefgarage mit 500 Parkplätzen errichtet. Das 50 Mio. Euro teure Projekt soll im Frühjahr 2013 abgeschlossen sein. ■

+++ Knollenborg, Lingen: Die Steuerberater- und Wirtschaftsprüferkanzlei Knollenborg und Partner hat ihre Geschäftsräume im Lingener Stadtteil Baccum umgebaut und erweitert. Damit wird Platz geschaffen für 13 neue Arbeitsplätze. Die Kanzlei mit Büros in Lingen, Emsbüren, Nordhorn und Oldenburg beschäftigt derzeit rund 50 Mitarbeiter. ■

+++ Schonhoff, Meppen: Das Unternehmen Schonhoff Mineralöle feierte jetzt 75-jähriges Jubiläum. Das von August Schonhoff 1936 gegründete Unternehmen beschäftigt heute an den Standorten Meppen, Haren und Nordhorn zehn Vollzeit- und elf Teilzeitkräfte. Das Unternehmen handelt mit Mineralöl und Schmierstoffen und liefert technische Gase aus. ■

www.bartsch-wst.de

Wasserstrahl Schneide Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Wollen Sie Ihre Produktivität steigern?

POLYCOM® Videokonferenzsysteme ...

Damit Ihre nächste Konferenz nicht mit Staus und hohen Reisekosten beginnt!

Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin im Systemhaus für Audio/Videokonferenzsysteme.



SKC GmbH

Beamer – Medientechnik – Service
Karl Barth Str. 3 · 49076 Osnabrück
Tel.: 0541 78585 · Fax: 0541 75426
www.skc-systeme.de

Fachkräfte finden und binden

Die Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim gab jetzt den Startschuss für das Projekt „Junge Ems-Achse mit Zukunftsideen“. Sie ist dabei Kooperationspartner der Wachstumsregion Ems-Achse.

Mit dem Projekt, das Teil der Fachkräfteinitiative „Ems-Achse, beste Köpfe – beste Chancen“ ist, sollen durch Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen die guten beruflichen Möglichkeiten in der Region beworben werden. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und, unsere Erfahrung einbringen zu können“, sagt Jutta Lübbert, Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung. Durch die Verzahnung von Schul- und Arbeitswelt würde das Projekt Synergien freisetzen, von denen alle beteiligten profitieren.

„Gemeinsam werden wir Ideen zur Berufswahlorientierung entwickeln und umsetzen sowie Fachaufgaben, die den Schülern durch die Unternehmen gestellt werden, bearbeiten“, erklärt Projektleiterin



Pia Maria Holle. Geplant sei auch, die Schüler für den Wettbewerb „Jugend forscht“ zu begeistern.

Die Schüler erhalten durch „Junge Ems-Achse“ einen Überblick über Berufe sowie Betriebe aus erster Hand und werden frühzeitig auf die Anforderungen der Wirtschaft vorbereitet. Lehrende wiederum können ihre Schüler durch den direkten Kontakt zu Unternehmensvertretern bei der Berufswahlorientierung gezielter unterstützen. „Auch die Firmen profitieren somit von der Möglichkeit, künftige Fachkräfte früh kennenzulernen und an das Unternehmen zu binden“, sagt Dr. Dirk Luerßen, neuer Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse (s. S. 8). ■

Energieeffizienz und Fachkräftemangel waren Kerntemen im Regionalausschuss

Der IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim diskutierte auf der aktuellen Sitzung im Hause der bekuplast GmbH in Ringe über Energieeffizienz und den drohenden Fachkräftemangel.

„Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde bringt eine ökologische Dividende und sichert gleichzeitig die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.“ So kommentierte Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, stv. Ausschussvorsitzender die Aktivitäten des Gastgebers



Einblicke: bekuplast-Prokurist Norbert Michalik (r.) führte durch den Betrieb.

zur Energieeinsparung. Die bekuplast GmbH hatte durch Vermittlung der IHK eine aus dem Sonderfonds Energieeffizienz der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Energieberatung durch technische Experten in Anspruch genommen. Im Anschluss konnte der Abwärmeverlust an einzelnen Maschinen um ein Fünftel reduziert werden.

Weiteres Thema der Sitzung war der Fachkräftemangel, der sich im Landkreis Grafschaft Bentheim spürbar bemerkbar mache. „Weiche Standortfaktoren sind für die Bindung und Anwerbung von Fach- und Führungskräften wichtig“, erklärte Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortpolitik. Ob ein Wohn- und Arbeitsstandort als attraktiv empfunden werde, hänge von vielen Faktoren ab. Wichtig seien die soziale Struktur, Handel und Gastronomie oder auch Kultur, Sport und die Qualität von Architektur und Grünflächen. Dabei schneide die Stadt Nordhorn gut ab. Diese Stärken müssten aber auch beworben werden. Nach Auffassung des Regionalausschusses sollte daher über die Neuaufstellung des Stadtmarketings in Nordhorn nun rasch entschieden werden. Die gemeinsame Absicht von VVV Nordhorn und IG City zu fusionieren, mache den Weg frei zu einer Stadtmarketinggesellschaft. ■



Werben gemeinsam um junge Fachkräfte:
(V.l.) Pia Maria Holle, Dirk Luerßen und Jutta Lübbert.

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ VNDU, Norhorn: Der Verbund Niederländisch-Deutscher Unternehmen (VNDU) informierte auf seiner Jahresversammlung im Nino-Hochbau über Social Media. 70 Unternehmen beider Länder nahmen teil. Experten erläuterten Chancen und Risiken. Dabei wurden Unterschiede bei der Nutzung deutlich: In den Niederlanden ist LinkedIn verbreiteter, in Deutschland die Plattform Xing. ■

+++ „Wochen der Ausbildung“: Seit 2004 finden im November die Wochen der Ausbildung in der Grafschaft Bentheim statt. 2011 wurde die Beteiligung der Vorjahre übertroffen. 80 Unternehmen (2010: 76) öffneten die Türen für potenzielle Nachwuchskräfte; 570 Schüler meldeten sich für Betriebsbesuche an (2010: 540). Vorgestellt wurden 103 Ausbildungsberufe. ■

+++ CA Brill GmbH, Nordhorn: Der technische Großhändler für Industribedarf und Baubeschläge, präsentierte sein Leistungsspektrum innerhalb von drei Wochen auf der Maschinenbau Messe FMB (Forum Maschinenbau) in Bad Salzfluten und in Lingen auf der Business Plus. „Während wir bei der Business Plus in Lingen zur Stammesetzung gehören, war die FMB eine Premiere“, sagte Geschäftsführer Jens Brill, dessen Unternehmen an den Standorten Nordhorn, Leer und Enschede über 110 Mitarbeiter einschließlich 12 Auszubildenden beschäftigt. ■

+++ Nordhorn aktualisiert Einzelhandelskonzept: Die Stadt Nordhorn hat die Aktualisierung ihres Einzelhandelskonzeptes in Auftrag gegeben. Ziel ist die Entwicklung und Stärkung des örtlichen Einzelhandels sowie die Sicherung der Nahversorgung. Dazu ist eine umfassende Bestandsaufnahme der derzeitigen Angebotsstrukturen notwendig. In den kommenden Wochen wird der Einzelhandelsbesatz der Stadt Nordhorn durch das Gutachterbüro BBE Münster ermittelt. Es folgt eine schriftliche Haushaltsbefragung. ■

350 000. Besucher: Tierpark Nordhorn stellt neuen Rekord auf

Der „Familienzoo im Grünen“ hat es erneut geschafft: Bereits drei Jahre nach dem Durchbruch der 300 000-Marke besuchte Mitte November erstmalig innerhalb eines Jahres der 350 000. Besucher das Gelände. Nachdem im Sommer der Anbau an die Cafeteria fertig gestellt wurde, hofft der Tierpark Nordhorn seine Besucherzahlen mit zusätzlichen Attraktion weiter steigern zu können. Etwa durch eine Sonntagsöffnung bis 19 Uhr. Den Besucherrekord führt der Tierpark auf die günstige



Wetterlage und die vielen Investitionen – darunter das neue Wolfsgehege und der Indoor-Spielplatz (Foto) – zurück. ■

WIR ENTSORGEN!

- ✓ Qualifizierte Beratung
- ✓ Mulden- u. Containertransport
- ✓ Kanalspülung
- ✓ Kanaluntersuchung
- ✓ Industrieentsorgung
- ✓ Sonderabfallsorgung
- ✓ Wertstoffrecycling
- ✓ Altölsammlung
- ✓ Beseitigung von Ölschäden
- ✓ Miettoilettservice






Meyer • Entsorgung

Hannoversche Straße 80 • 49084 Osnabrück
Telefon 05 41/5 84 88-0 • Fax 05 41/5 84 88-40



Betriebs-Kita sucht weitere Partner

Direkt am Nettebad treiben die Stadtwerke Osnabrück derzeit den Bau einer unternehmensübergreifenden Betriebs-Kindertagesstätte voran. Weitere Unternehmen aus der Stadt sind Kooperationspartner des Projektes „Kleine Friedensreiter“.

„Unser Konzept hat Modellcharakter“, betont der Stadtwerke-Vorstandsvorsitzende Manfred Hülsmann. Viele Unternehmen würden vor dem Hintergrund der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf derzeit mit dem Gedanken spielen, eine eigene Betriebs-Kita zu errichten. Eine Kooperation biete die Chance, gemeinsam den jeweiligen Mitarbeitern Angebote zur Kinderbetreuung machen zu können.

Durch die direkte Anbindung und enge Verzahnung mit dem Nettebad bietet die geplante Kita besondere Möglichkeiten. „Wir arbeiten an einem bewegungspädagogischen Konzept, das über das normale Schwimmenlernen hinausgeht“, sagt Stadtwerke-Projektleiterin Maren Moldenhauer. Auch hier sind Partner beteiligt: So wird etwa die Bürgerstiftung Osnabrück die neue Kita in ihr Projekt „Kinderbewegungsstadt Osnabrück“ einbetten, durch das Kinder und auch Eltern zu einer

Koordinieren die Vorarbeit zur Betriebs-Kita: Monika Koopmann (l.) und Maren Moldenhauer mit einer potenziellen kleinen Friedensreiterin.

gesünderen und aktiveren Lebensweise motiviert werden sollen. Wichtig ist den Stadtwerken, dass die Kita „Kleine Friedensreiter“ kein so genannter „closed shop“ ist: „Noch sind Plätze für interessierte Unternehmen frei, weitere Partner sind herzlich willkommen“, sagt Monika Koopmann aus dem Stadtwerke-Projektteam. Bislang sind neben den Stadtwerken fünf weitere Partner mit im Boot: Die Sparkasse Osnabrück, KME, die Heinrich Koch GmbH & Co. KG, das Medienhaus Neue OZ sowie die Nosta Gruppe. „Diese Unternehmen werden rund die Hälfte der insgesamt 30 vorgesehenen Plätze belegen“, erläutert Monika Koopmann. Zwei Gruppen mit je 15 Kindern im Alter von bis zu drei Jahren sind vorgesehen. Zusätzlich wird die Stadt Osnabrück eine Gruppe mit 25 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren betreiben.

Läuft weiter alles nach Plan, soll die Betriebs-Kita 2012 eröffnet werden. „Wir werden dabei mit dem Bistum Osnabrück zusammenarbeiten, das Träger der Kindertagesstätte wird und die Erzieher einsetzt“, sagt Maren Moldenhauer und fügt hinzu: „Wir freuen uns sehr auf den Start!“

Informationen: Stadtwerke Osnabrück, Monika Koopmann, Tel. 0541 2002-2543. ■

Feierstunde für 190 Absolventen der IHK-Weiterbildung

190 Teilnehmer von IHK-Fortbildungsprüfungen wurden kürzlich im BlueNote in Osnabrück geehrt. Sie hatten sich in mehrjährigen Lehrgängen auf die Prüfungen zum Industriemeister, Fachwirt,

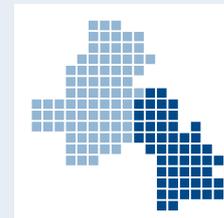
Fachkaufmann, Fremdsprachenkorrespondenten und zum Betriebswirt vorbereitet.

„Verantwortung übernehmen“:
Festredner Michael Koch.



„Sie sind der Nachwuchs, auf den wir als Unternehmer bauen“, so Michael Koch, geschäftsführender Gesellschafter Kaffee Partner Holding GmbH, Wallenhorst, in der Laudatio. Er riet den Absolventen, auch in Zukunft Verantwortung zu übernehmen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung habe der Wettbewerb um die besten Köpfe begonnen. „Die Chancen, mit einem IHK-Abschluss Karriere zu machen, waren nie besser“, so IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Der hohe Praxisbezug verspreche sehr gute berufliche Aufstiegschancen.

Fotos und Namen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 32186). ■



Wirtschaftsminister Bode zu Gast beim 2. IHC-Dreiklang

Was macht die niedersächsische Wirtschaft erfolgreich und führt sie weiter auf die Überholspur? – Darüber wurde beim zweiten „Dreiklang“ des Industrie- und Handelsclub Osnabrück (IHC) mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Hochschulen diskutiert. Ehrengast war Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode. Der „Eurokrise“ erteilte der Politiker eine Absage: Die Krisenentwicklung der letzten Monate sei in erster Linie eine Krise durch eine zu nachlässige Haushaltspolitik vieler EU-Mitgliedstaaten. „Die Zukunft Europas liegt in einer Stabilitätsunion“, so Bode.

Prof. Dr. Andreas Bertram, Präsident der Hochschule Osnabrück, stellte unter dem Motto „Mehr Lust auf Zukunft!“ Hochschulangebote für Betriebe vor. Die Unternehmerseite präsentierten beim „Dreiklang“ die Unternehmer Clemens Vest, Vest Marketing GmbH, und Dr. Andreas Ost, Kaffee-Partner Leasing AG. Beide machten in ihren Stellungnahmen deutlich, dass der eigentliche Wert eines Unternehmens nicht die Maschinen, sondern die Mitarbeiter sind. Dabei seien die vorgelebten Werte die Basis für den unternehmerischen Erfolg. „Wenn die Funken dieses Dreiklanges an die Beteiligten aus Politik, Bildung und Wirtschaft übergesprungen sind, wird der demografische Wandel seine prognostizierten Dimensionen nicht erreichen“, fasste Moderator Alexander Hesselbarth, ZF Friedrichshafen AG, die Diskussion zusammen. (bru) ■



Die IHC-Spitze mit Minister Jörg Bode (l.), Prof. Dr. Andreas Bertram (4. v.r.), Clemens Vest (3. v.l.), Dr. Andreas Ost (4. v.l.) und Alexander Hesselbarth.(2. v.r.).

R&R Ice Cream informierte Politiker über Verbraucherschutz

Auf Einladung der Firma R&R Ice Cream Deutschland GmbH in Osnabrück informierten sich jetzt die beiden Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann (M.) und Dr. Mathias Middelberg (L.) über aktuelle Themen des Verbraucherschutzes in der Lebensmittelindustrie. IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (2. v.r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) hatten den Besuch vermittelt. Robert Augustin, Leiter Marketing und Produktentwicklung bei R&R (2. v.l.), bat die beiden Politiker darum, die Belange der Branche in der Region und in Berlin weiter zu unterstützen. ■



Ortstermin: CDU-Politiker und die IHK-Spitze besuchten die Firma R&R Ice Cream.

www.stavermann.de

Professionelle Rasenpflege

ISEKI
Der Systemmäher

ISEKI SXG 15 Mähtraktor

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermäherwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

STAVERMANN
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten

sage Personalwirtschaft
IHK Stellenamt AG

- ⇒ Personalabrechnung
- ⇒ Steuerprüfung - Revision
- ⇒ Personalmanagement
- ⇒ Bewerbermanagement
- ⇒ Bewerbung-Online
- ⇒ Weiterbildungsmanagement
- ⇒ Personalkostenplanung
- ⇒ Reisekosten - Reiseplanung
- ⇒ Zeitmanagement
- ⇒ Mitarbeiterportal

sp heißt jetzt sage

RAKERS
Computer und Software

TUV NORD
DIN EN ISO 9001
Produktionsmanagement

Neue Str. 9 - Lingen
Tel. 0591 - 91233 - 0
rakers-computer.de



Foto: Kalle Kuikkaniemi

Tanz, Klang, Bilder: „Cry Love“.

„Cry Love“ irritiert mit grandiosen Projektionen

Es ist die Stärke von Osnabrücks Tanzchefin Nanine Linning, Körper-, Bild- und Klangsprache verschmelzen zu lassen. In „Cry Love“, ihrer aktuellen Inszenierung im Theater am Dom, geschieht das erneut und auf eine bisweilen fast schmerzhaft zu ertragende Weise. Gleich anfangs nämlich hängen die Tänzer kopfüber und für lange Minuten von der Bühnendecke. Man ist sehr erleichtert, als endlich getanzt wird, intensiv und oft atemberaubend. Besonders faszinierend aber sind die grandiosen Tanzprojektionen, die das gesamte Stück durchziehen: Die Bühne ist vorn und hinten mit transparenter Gaze bespannt, auf der orange-schwarze Aufnahmen flammen. Die Musik klingt derweil, als würde quälend langsam über die Saiten eines Cellos gestrichen, später kommt ein irritierender Herzschlag dazu. Just als man meint es sei genug der Liebe, wird „Cry Love“ zum Weinen schön: Die Projektion zeigt nun Tänzer, riesenhaft und wundervoll, die scheinbar von Innen in den Saal zu springen versuchen, während die realen Tänzer winzig auf der Bühne entschwinden. (bö)

Termine & Karten:
www.theater-osnabrueck.de ■

Angelika Milster zu Gast in Martinikirche in Melle-Buer

Am 27. Dezember um 19.30 Uhr ist Angelika Milster mit ihrem neuen Programm „Swinging Christmas“ in der Martinikirche in Melle-Buer zu Gast. Es ist bereits der vierte Auftritt des Musical-Stars dort. Im Programm sind Lieder wie Winter Wonderland, Let it snow, Frosty der Schneemann oder das klassische Stille



Nacht zu hören. **Kartenvorverkauf:** Martini-musik, Tel. 0173 2505926. ■

Konzertgenuss: Quakenbrücker Musiktage

Noch bis zum 26. Februar 2012 locken die „Quakenbrücker Musiktage“ mit herausragenden Konzerten. Die nächsten Termine: Weihnachtskonzert mit dem Gewandhaus-Kinderchor Leipzig & dem Gewandhaus Chamber Brass (10. 12., 18 Uhr, St. Marien-Kirche); Neujahrskonzert mit der Smetana-Philharmonie Prag (1. 1. 2012, 18 Uhr, Aula AGQ); Kabarett „Liebe“ mit Hagen Rether (27. 1. 2012, 19.30 Uhr, Aula AGQ). Das große finale Sinfoniekonzert mit dem Kammerorchester des Nationaltheaters Prag findet statt am 26. 2. 2012, 19.30 Uhr, Aula AGQ. Alle Infos: www.quakenbruecker-musiktage.de ■

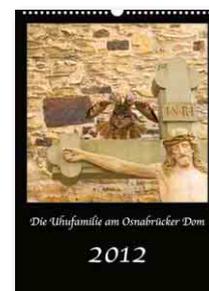
Abschalten und überlegen, ein Seehund zu werden

„Wenn ich groß bin, werde ich Seehund“ ist der hübsche Titel von Nikolaus Heidelbachs 32-seitigem Bilderbuch (Beltz Verlag, 14,95 Euro), das im Radio besprochen wird und das Kritiker entzückt hat. Wer also an Weihnachten genug von all den Buchstaben & Zahlen aus seinem Büro hat, der mag dies zur Hand nehmen und überlegen, was wäre wenn... (bö) ■



Geschenktipp: Kalender mit Dom-Uhus

Eine vierköpfige Uhu-Familie suchte sich in diesem Jahr Unterschlupf im Osnabrücker



Dom. Die Osnabrücker Fotografin Barbara André hat die Aufzucht von zwei Uhu-Kindern über vier Monate dokumentiert. 13 Bilder wählte sie für einen Wandkalender aus: 12 sind eher natur-

kundlich, nur das Cover zeigt den Uhu in typischer Dom-Umgebung. Der Kalender ist für 14,90 Euro in der Dom-Buchhandlung und im „Forum am Dom“ erhältlich. Weitere Uhu-Bilder: www.foto-kreationen.com ■



Luxusyachten in Halle 6

boot Düsseldorf nimmt Fahrt auf

61



Auch Taucher und andere Wassersportler finden auf der boot in Düsseldorf das Richtige für ihr Hobby.

Am 21. Januar ist es wieder soweit. Bis zum 29. Januar öffnet dann die boot Düsseldorf ihre Tore. Rund 1.600 Aussteller aus mehr als 50 Ländern werden in 17 Düsseldorfer Messehallen ihre Neuheiten für die kommende Saison vorstellen, von der Angelrute bis zur luxuriösen Großyacht.

Gerade diese komfortablen und luxuriösen Yachten unter Hallendächern bleiben auch 2012 ein Markenzeichen der boot Düsseldorf. Auf die Besucher warten in der Halle 6 rund 40 Großyachten sowie Boote und Tender aus dem High End-Bereich. Bis zu 30 Yachten werden auf dem Wasserweg nach Düsseldorf reisen, um dort mit Hilfe von Lift „Big Willi“ und schwerem Zugerät ihren boot-Landgang anzutreten. Ob Fairline, Ferretti, San Lorenzo, Princess oder Riva: Alles, was in der Welt der Luxusyachten Rang und Namen hat, ist in der Halle 6 vertreten.

Natürlich bietet die boot in Düsseldorf noch mehr als Superyachten. Angler, Surfer, Taucher, Hobbysegler – alle Wassersportbegeisterten kommen auf ihre Kosten.

Weitere Infos www.boot.de





Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 35 vom 1. 1. 2011

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Fotonachweise: B. BöBl: 19; IHK: 12, 19, 20, 23, 40, 41, 42; fotolia.de: 6, 7, 10, 13, 17, 26, 62, Beihefter; M. Graf: 4, 20; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17, 30; A. Meiners: 34; T. Osterfeld/Neue OZ: 45; H. Pentermann: 3, 24, 27; A. Raecke: 36; PR/privat: 4, 5, 8, 11, 12, 14, 16, 18, 22, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 38, 40, 42, 44, 46; R. Schäfer: 44.

Unsere Mitarbeiter des Jahres? Sie!

Im Januar 2011 haben wir dem „ihk magazin“ ein neues Layout gegeben. Zum Jahresende möchten wir uns bei Ihnen für Ihr Lob und Ihre konstruktive Kritik bedanken. Unser Dank gilt aber auch all denen, die uns an ihren Erfolgen teilhaben lassen. Weil so viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sich für Pressearbeit und Transparenz entscheiden, können wir monatlich zeigen, was die Stärke dieser Wirtschaftsregion ausmacht: Kluge, ideenreiche und interessante Menschen! Für 2012 wünschen wir Ihnen alles Gute und freuen uns auf neue und spannende Berichte! ■

Vorschau
Januar 2012

Aller Anfang ist Begeisterung!



Erfolg und Begeisterung gehören fast immer zusammen. In unserer ersten Ausgabe des neuen Jahres möchten wir Ihnen Beispiele dafür vorstellen: Wir werden Unternehmer nach ihrer beruflichen Motivation fragen. Und danach, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren. Lesen Sie außerdem, welche rechtlichen Änderungen 2012 relevant werden und lernen Sie die 100 regionalen Top-Unternehmen kennen, die erneut von der Nord/LB ermittelt wurden.

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de





Wie Sie spielend Ihre Kraftstoffkosten minimieren

Erdgas fahren

Die Gelegenheit ist günstig:

- Mit Erdgas sparen Sie gegenüber Benzin die Hälfte an Tankkosten.
- Gegenüber Diesel sind es rund ein Drittel weniger Tankkosten – und weniger Kfz-Steuern!
- Erdgas ist bis zu 20 % günstiger als Flüssiggas.
- Mit Erdgas sind Sie dank Biogasbeimischung nachhaltig unterwegs.
- EWE fördert die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen mit bis zu 1.250 €.
- Erdgasfahrzeuge fahren mit jedem Biogas-Beimischungsverhältnis.
- Erdgas ist der zurzeit sauberste verfügbare Kraftstoff.

Neues im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Die IHK bietet am 4. Januar 2012 zwei Halbtagesseminare zum Thema an

von Hartmut Bein, IHK

Der Jahreswechsel 2011/2012 führt zu zahlreichen Änderungen und Anpassungen im Zoll-, Außenwirtschafts- und Ursprungsrecht. Die IHK bietet dazu die Veranstaltung „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2011/2012“ an, die am Mittwoch, 4. Januar 2012, von 8:30 – 12:30 Uhr stattfindet und wiederholt wird von 13:30 – 17:30 Uhr.

Die Änderungen haben erhebliche Auswirkungen auf die praktische Abwicklung von Außenhandelsgeschäften. Wir sprachen mit dem Referenten der Seminare, Holger von der Burg, der als Außenwirtschafts- und Zollreferent bei der IHK Düsseldorf tätig ist.

__Herr von der Burg, zum Jahreswechsel ergeben sich erneut Änderungen im Zoll-



Außenwirtschaftskenner:
Holger von der Burg

Sichere Handelsbeziehungen:
Das Seminar greift Rechtsänderungen auf.



und Außenwirtschaftsrecht. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Themen 2012?

Eine wichtige Rolle spielt das Thema „Sicherheit in der internationalen Lieferkette“. Im Rahmen der EU-Zollsicherheitsinitiative wird der Zugelassene Wirtschafts-beteiligte (AEO) immer bedeutender. Daneben sind auch im Gebiet der Luftfahrtsicherheit die neuen Vorschriften zum Bekannten Versender zu beachten.

__Und welche Änderung hat aus Ihrer Sicht die größte Relevanz für die Betriebe?

Die Änderungen im präferenziellen Ursprungsrecht haben eine sehr große Relevanz. Die Europäische Union hat unter anderem mit der Republik Korea ein Präferenzabkommen geschlossen, welches erheb-

liche Auswirkungen auf den Warenverkehr zwischen diesen Partnerstaaten gebracht hat. Das neue Präferenzabkommen hat aber auch Auswirkungen auf die Ausstellung von Lieferantenerklärungen nach der Verordnung (EG) Nr. 1207/2001.

__Im Außenhandel werden viele Dokumente inzwischen digital erstellt und Abfertigungen elektronisch abgewickelt. Welche Entwicklungen sehen Sie auf diesem Gebiet?

Die Entwicklungen auf diesem Gebiet schreiten stetig voran. Im Bereich der Exportkontrolle ist die elektronische Antragstellung durch das ELAN-K2 System optimiert worden. Zudem gibt es Entwicklungen bei der elektronischen Beantragung/Ausstellung von Ursprungszeugnissen.

__Welche Empfehlung können Sie Unternehmen geben, um sich über diese vielen Änderungen informiert zu halten?

Entscheidend ist, sich im Vorfeld über die Änderungen/Neuerungen zu informieren. Die Unternehmen sollten das Internetangebot der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, wie zum Beispiel den wöchentlichen

Newsletter und Informationen im Bereich International, nutzen. Darüber hinaus verfügen die Zollverwaltung und das Bundesministerium für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über eine gute Internetpräsenz: Dort können u. a. Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht abgerufen werden. ■

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,
Fax 0541 353-99473,
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)

Lehrgänge

Geprüfte(r) Verkehrsfachwirt(in)

Die IHK beginnt im Frühjahr 2012 den Lehrgang zum/zur Geprüften Verkehrsfachwirt(in). Vermittelt werden Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene befähigen.

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 16213175)

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)

Im Frühjahr startet der IHK-Lehrgang zum/zur Geprüften Handelsfachwirt(in). Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben im Handel und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene befähigen. Die Prüfung zum Geprüften Handelsfachwirt öffnet vielseitige Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in allen betriebswirtschaftlichen Bereichen der Handelsunternehmen.

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 16213172)

Geprüfte(r) Fachkaufmann/- frau Einkauf & Logistik

Der IHK-Lehrgang zum/zur Geprüften Fachkaufmann/-frau Einkauf & Logistik beginnt im Frühjahr 2012. Die Teilnehmer lernen, Einkaufs- und Logistikprozesse zu planen, zu steuern und zu disponieren.

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 16213277)

Zertifikatslehrgang Elektro- fachkraft mit eingeschränk- tem Aufgabengebiet

Die IHK startet im Frühjahr 2012 den Zertifikatslehrgang Elektrofachkraft mit eingeschränktem Aufgabengebiet. Die Teilnehmer können und dürften nach erfolgreich abgeschlossenem Lehrgang bestimmte Aufgaben an elektrischen Betriebsmitteln durchführen.

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 16213151)

Informationen und Anmeldung

IHK, Daniel Hupka

Telefon 0541 353-476,
Fax 0541 353-99476
Mail hupka@osnabrueck.ihk.de

Seminare

Außenwirtschaft

Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Vermittelt wird die Ausstellung/Anerkennung von Präferenznachweisen.

06.12.2011 09:00 – 16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 170,00 € Thomas Korfmacher

Das Ausfuhrverfahren

Unter anderem wird mithilfe der Internetzollanmeldung eine Ausfuhranmeldung direkt am PC erstellt.

08.12.2011 09:00 – 16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 170,00 € Adeline Wittek

Büromanagement

IHK-Büromanagement 2011: Modul 6: Business-Etikette

Die Teilnehmer lernen, einen sicheren und kompetenten Eindruck zu vermitteln.

07.12.2011 09:00 – 16:30 Uhr
Osnabrück
08.12.2011 09:00 – 16:30 Uhr
Lingen
Preis: 200,00 € Heide Koppenhöfer

EDV

Power Point 2007 – Grundkurs

Ziel ist es, am Ende des Seminars eine Präsentation zu erstellen.

01./02.12.2011 09:00–16:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 295,00 € Antje Brenner-Franke

Excel 2007 – Grundkurs

Die Teilnehmer lernen die wichtigsten und grundlegenden Funktionen des Tabellenkalkulationsprogramms Excel 2007.

23./24.01.2012 09:00–16:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 305,00 € Johannes Janning

Finanzen und Steuern

Umsatzsteuer 2011 – 2012

Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten steuerlichen Umsatzsteueränderungen.

01.12.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 170,00 € Hans-Joachim Schlimpert

BilMoG

Das Seminar informiert über Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

08.12.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 190,00 € Michael Kreß

Für Auszubildende

Telefonseminar für Auszubildende

Das Seminar vermittelt kundengerechtes Verhalten in schwierigen Situationen.

14.12.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 155,00 € Horst Kannegießer

Marketing/Vertrieb

In Preisgesprächen überzeugen

Die Teilnehmer lernen souveränes, professionelles Auftreten in Verhandlungssituationen.

23.01.2012 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 200,00 € Nikolaus Rohr

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit kompakt

Anhand von Presstexten und Übungen werden die Spielregeln für eine Erfolg versprechende Öffentlichkeitsarbeit vermittelt.

15.02.2012 09:00–16:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 150,00 € Beate Bößl

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

IHK-Führungstraining Baustein 1:

Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit

Die Teilnehmer überprüfen ihr eigenes Führungsverhalten und ziehen daraus Konsequenzen, um mitarbeiterorientiert zu führen.

20./21.01.2012 09:00–17:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

Prüfungsvorbereitungskurse

Grundlagenkurs Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung

Vermittelt werden die Grundlagen im Gebiet Rechnungswesen und Finanzbuchhaltung. Der Kurs wendet sich an Auszubildende aus dem Bereich Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation.

02./03.12.2011 17:30–21:15 Uhr und
08:00–13:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 55,00 €

Intensivkurs Rechnungswesen Großhandelskaufleute

Der Kurs beschäftigt sich intensiv mit den Grundlagen des Rechnungswesens im Großhandel. An insgesamt 8 Mittwochabenden findet der Unterricht statt.

14.12.2011 – 22.02.2012
18:00 – 20:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 90,00 €

Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung – Bürokaufleute

In 40 Unterrichtsstunden werden anhand ausgewählter Aufgaben der letzten Abschlussprüfungen die Inhalte aufgefrischt. Der Unterricht orientiert sich zielgerecht an den Stoffgebieten des AKA-Stoffplans, der die Grundlage der schriftlichen Abschlussprüfungen der IHK darstellt.

27.01.2012 – 01.02.2012
08:00 – 15:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 170,00 €

Sonstige Termine

Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer + Prüfung Gefahrgutbeauftragte

20. Dezember 2011 10:00 Uhr
Freren
(<http://www.osnabrueck.ihk24.de>,
Dokument-Nr. 35298)

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,
Fax 0541 353-99473,
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)

Das neue Programm der IHK-Weiterbildung!

Von Dr. Maria Deuling, IHK



Schlauer werden auf einen Blick:
Die neue IHK-Weiterbildungsbroschüre.

Druckfrisch liegt das neue IHK-Weiterbildungsprogramm für das 1. Quartal 2012 vor. Auf 27 Seiten beinhaltet es ein vielseitiges und praxisnahes Angebot an Seminaren und Lehrgängen von Januar bis März 2012 sowie Beschreibungen aller IHK-Kurse.

Die IHK bietet Weiterbildungen, die sich gleichermaßen an Auszubildende wie an Fach- und Führungskräfte aus allen betrieblichen Bereichen richten. Vermittelt wird ein Wissen in kaufmännischen sowie in gewerblich-technischen Lehrgängen. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Tagesseminarprogramm zu aktuellen Themen zum Beispiel aus den Bereichen Außenwirtschaft, Finanzen und Steuern, Marketing und Vertrieb sowie aus dem Personalwesen. Einige Vorschläge für Ihre individuelle Karriereplanung: Das Seminar „Arbeitsrecht aktuell“

informiert über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen im Bereich des Arbeitsrechts. Es wird die aktuelle Rechtsprechung thematisiert und es werden die neuen Gesetze im Arbeitsrecht vorgestellt.

Neu im IHK-Weiterbildungsangebot ist das Seminar „Marketing kompakt – mit kleinem Budget große Wirkung erzielen“. Es wird vermittelt, wie durch den Einsatz der theoretischen Grundelemente des Marketing auch mit kleinem Budget zielführende Marketing-Konzepte entwickelt werden können. Die konkrete Umsetzung in der Praxis wird trainiert.

Erneut wird am 15. Februar das Seminar „Pressearbeit kompakt“ angeboten, in dem Interessierte in zahlreichen Übungen die wichtigsten Grundlagen des verständlichen

und interessanten Schreibens erlernen können. Der Einblick in die Öffentlichkeitsarbeit möchte die Begeisterung dafür wecken, eigenständig Meldungen zu verfassen und so über Veränderungen & Neuerungen zu berichten.

Speziell für Auszubildende bietet die IHK verschiedene Kommunikations- und Persönlichkeitstrainings an. Darunter ein zweitägiges Seminar in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum in Lingen. Übrigens: Alle IHK-Weiterbildungen können auch als firmeninterne Schulungen gebucht werden.

Die IHK-Bildungsangebote und das komplette Jahresprogramm 2012 sind in der Veranstaltungsdatenbank im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen abrufbar. ■



Informieren Sie sich!

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

1 _____

2 _____

3 _____

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Für folgendes Seminar melde ich mich verbindlich an:

Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu

Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:
